

Geschäftsbericht 2020



Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2020	2019	Veränderung in %
Ergebnis				
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.405	3.322	2,5
Umsatzerlöse ²⁾	T€	236.777	239.655	-1,2
EBITDA ³⁾	T€	36.179	40.327	-10,3
Abschreibungen	T€	25.961	27.736	-6,4
EBIT ⁴⁾	T€	10.218	12.591	-18,8
Ergebnis der Periode	T€	6.588	8.410	-21,7
Ergebnis je Aktie	€	1,96	2,50	-21,7
Free Cashflow	T€	18.488	19.801	-6,6
Dividende (+ Bonus) je Aktie	€	1,5 (+3,00) ⁵⁾	1,50	> 100,0
Bilanz				
Bilanzsumme	T€	229.047	210.677	8,7
Eigenkapital	T€	82.408	80.846	1,9
Eigenkapitalquote	%	36,0	38,4	-6,3
Investitionen ⁶⁾	T€	20.781	17.020	22,1
Personal				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	923	940	-1,8
Personalaufwand	T€	52.882	53.204	-0,6
Aktie				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Schlusskurs	€	62,00	68,00	-8,8
Marktkapitalisierung	Mio. €	208	228	-8,8

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) nach IFRS 15 – die Angaben für das Geschäftsjahr 2019 wurden angepasst

3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG

6) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	m:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

Inhalt



2	Organe der Gesellschaft
4	Bericht des Aufsichtsrats
6	Vorwort des Vorstands
8	Mönchshof – eine Erfolgsgeschichte
10	Der Weg zum nationalen Bestseller
12	Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen
14	Nachhaltiges Wachstum im Handelsgeschäft
16	Digitalen Wandel als Chance genutzt
18	Vorausschauende Investitionen für nachhaltiges Wachstum
20	Zusammengefasster Lagebericht
21	Konzernstruktur
22	Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe
23	Wirtschaftsbericht
29	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
30	Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft
35	Risiko- und Chancenbericht
38	Abhängigkeitsbericht
39	Prognosebericht
41	Konzernjahresabschluss
42	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
42	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
43	Konzern-Kapitalflussrechnung
44	Konzern-Bilanz
46	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
47	Konzernanhang
81	Bestätigungsvermerk
84	Kontakte
85	Mehrjahresübersicht

Aufsichtsrat

Dr. Klaus N. Naeve, Haimhausen

Vorsitzender (bis 23.07.2020)

Rechtsanwalt

Dr. Hermann Brandstetter, Pullach

Vorsitzender (ab 23.07.2020)

Vorstand der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München

Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Dr. Jörg Lehmann, Münsing

(ab 23.07.2020)

Vorsitzender der Geschäftsführung der Paulaner Brauerei Gruppe
GmbH & Co. KGaA, München

Stefan Fischbach, München

Mitglied der Geschäftsführung der Paulaner Brauerei Gruppe
GmbH & Co. KGaA, München

Martina Weber, Mainleus*

Betriebsratsvorsitzende der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Thomas Gillich, Mainleus*

Betriebstechniker der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

* Vertreter/-in der Arbeitnehmer

Vorstand



Mathias Keil, München
Diplom-Ingenieur Univ., Diplom-Wirtschaftsingenieur Univ.
Vorstand Finanzen und Technik

Markus Stodden, Kulmbach
Diplom-Betriebswirt
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)

Bericht des Aufsichtsrats



Für die Kulmbacher Gruppe war das Geschäftsjahr 2020 ein unerwartet herausforderndes Jahr, das von den Einflüssen der Corona-Pandemie geprägt wurde. In diesem Zusammenhang hat der Vorstand von Anfang an ein ganz besonderes Augenmerk auf das Wohlergehen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegt. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl von Projekten initiiert und vorangetrieben, um die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie für die Unternehmensgruppe abzumildern. Aufgrund von Innovationskraft, Fokussierung auf die Wachstumsmarke Mönchshof sowie einem effektiven Krisenmanagement gelang es der Kulmbacher Gruppe, die negativen geschäftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie einzudämmen und eine solide Geschäftsentwicklung zu erreichen.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2020 in vollem Umfang die Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz, Unternehmenssatzung und Geschäftsordnung obliegen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. In jeder Aufsichtsratssitzung unterrichtete der Vorstand ausführlich über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage, die Risikosituation sowie über wichtige strategische Maßnahmen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung wurden im Einzelnen erläutert. Die für die Unternehmensgruppe bedeutenden Geschäftsvorgänge sowie die Unternehmensplanung

wurden auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. In seinen monatlichen Berichten unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat fortlaufend über die wichtigsten finanziellen Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung und zur Risikosituation der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und des Konzerns. Im Berichtszeitraum fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats erfolgten in den Sitzungen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegesprächen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte und des Unternehmens insgesamt erörtert.

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen durch die Corona-Pandemie fanden die Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2020 auch virtuell über Videokonferenzen statt. Auf der Tagesordnung der Aufsichtsratssitzung am 18. März 2020 standen der Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2019, die Berichterstattung des Abschlussprüfers sowie die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung 2020. In der Aufsichtsratssitzung am 13. Mai 2020 wurde der Beschluss gefasst, die Hauptversammlung am 23. Juli 2020 aufgrund des Corona-Gesetzes als virtuelle Hauptversammlung abzuhalten. In den Aufsichtsratssitzungen am 23. Juli 2020 und am 23. September 2020 wurden die wirtschaftliche Entwicklung, das Marktumfeld sowie die weitere strategische Ausrichtung der Kulmbacher Gruppe behandelt. In der Sitzung vom 9. Dezember 2020 wurde die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2021 genehmigt sowie der Beschluss gefasst, die Hauptversammlung in 2021 aufgrund der aktuellen Lage zur Corona-Pandemie wieder als virtuelle Hauptversammlung abzuhalten.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie der dazugehörige Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, ebenso wie die Prüfungsberichte des Abschluss-



prüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Durchsicht vorgelegen und wurden in der Aufsichtsratsitzung am 17. März 2021 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert und geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich den Ergebnissen der Abschlussprüfung an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 17. März 2021 gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag zur Gewinnverwendung durch den Vorstand hat sich der Aufsichtsrat ebenfalls in seiner Sitzung am 17. März 2021 nach intensiver Prüfung sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und der Finanzlage angeschlossen.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2020 erstellt und darin erklärt, dass die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften mit den verbundenen Unternehmen angemessene Gegenleistungen erhalten hat und berichtspflichtige Maßnahmen im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen wurden. Nach Prüfung hat die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, den Bestätigungsvermerk hinsichtlich der Richtigkeit der tatsächlichen Angaben und der Angemessenheit der Leistungen der Gesellschaften in Bezug auf die aufgeführten Rechtsgeschäfte wie folgt erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis ge-

nommen und beide Berichte, unter Berücksichtigung der am 17. März 2021 vom Abschlussprüfer berichteten wesentlichen Prüfungsergebnisse, erörtert und geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Mit Beendigung der Hauptversammlung am 23. Juli 2020 lief die Amtszeit der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder ab. In den Wahlen zum Aufsichtsrat wurden die Herren Dr. Hermann Brandstetter, Hans Albert Ruckdeschel, Dr. Jörg Lehmann und Stefan Fischbach in den Aufsichtsrat gewählt. In der anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Dr. Hermann Brandstetter zum Vorsitzenden gewählt. Dem neuen Aufsichtsrat gehört Herr Dr. Klaus N. Naeve nicht mehr an. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Naeve für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung des Unternehmens und des Vorstands.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und aller Konzerngesellschaften für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft unter schwierigen Rahmenbedingungen. Gleichfalls gilt unser Dank den Aktionären für das der Gesellschaft und den Gremien entgegengebrachte Vertrauen.

Kulmbach, im April 2021

Dr. Hermann Brandstetter
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorwort des Vorstands



Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die Ausbreitung des Corona-Virus zu einer weltweiten Pandemie hat unser Leben seit dem Frühjahr vergangenen Jahres innerhalb kürzester Zeit grundlegend verändert. Die Gastronomie wurde geschlossen, Feste und Großveranstaltungen wurden abgesagt und das Exportgeschäft war eingeschränkt. Das sorgte für massiven Rückgang im Bierabsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Der deutsche Gesamt-Bierabsatz sank 2020 um 5,5 Prozent bzw. 5,08 Millionen Hektoliter. Noch nie wurde so wenig Bier getrunken wie im Jahr 2020. Laut dem Deutschen Brauerbund ist die Situation der deutschen Brauwirtschaft dramatisch und in der Nachkriegszeit ohne Beispiel.

Die vergangenen Monate zählen auch für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zu den größten Herausforderungen ihrer Geschichte.

Im Sinne einer soliden Unternehmenspolitik haben wir frühzeitig kostenbewusst interne Maßnahmen eingeleitet und unsere Ausgaben in allen Bereichen an die jeweilige Entwicklung der Lage neu angepasst. Diese Vorgehensweise hat sich sehr gut bewährt und uns ermöglicht, eine krisenbedingte solide finanzielle Basis zu erhalten.

Was immer ganz oben auf der Agenda steht, ist die Sicherheit und Gesundheit unserer rund 1.000 Mitarbeiter. Seit Beginn der Krise im Frühjahr 2020 bewerten wir die Lage regelmäßig neu und passen unsere Schutzmaßnahmen an

die jeweilige Situation an. Ob Hygienevorschriften, Home-office, die Trennung von Schichten, Schutzmasken, Abstandsregeln oder die räumliche Trennung von Arbeitsteams: Bei uns gilt „safety first“.

Sehr frühzeitig haben wir uns mit dem ersten Lockdown und den damit zusammenhängenden Gastronomie-Schließungen und Absagen von Veranstaltungen auf unsere größte Vertriebschiene, den Handel, fokussiert. Auch wenn wir mit der guten Entwicklung im Handelsgeschäft die Verluste der anderen Bereiche nicht komplett kompensieren konnten, so konnten wir zumindest sicherstellen, dass die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft stabil durch die Krise kommt:

- Getrieben durch das Handelsgeschäft, wuchsen wir mit unseren Bier-Eigenmarken um 6,0 Prozent.
- Unter Berücksichtigung aller Geschäftsbereiche wuchs der Gesamtabsatz der Kulmbacher Gruppe einschließlich der Handelstränke und ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen auf 3.405 Thtl (Vorjahr: 3.322 Thtl).
- Die Umsatzerlöse lagen bei 236,8 Mio. € (Vorjahr: 239,7 Millionen €).
- Das EBIT lag bei 10,2 Millionen €.

Für den guten Geschäftsabschluss tragen maßgeblich unsere Mitarbeiter bei. Sie sorgen tagtäglich mit ihrem Einsatz dafür, dass wir im wahrsten Sinne des Wortes liefern können. Dafür möchte ich mich, auch im Namen meines Vorstandskollegen, Mathias Keil, ganz herzlich bei allen unseren Mitarbeitern bedanken. Ihrem besonnenen Umgang mit der Corona-Pandemie, ihrem unermüdlichen Engagement allen Widrigkeiten zum Trotz sowie ihrer Treue zum Unternehmen ist unser Erfolg zu verdanken. Es macht die Stärke einer Gemeinschaft aus, gerade in Krisenzeiten zusammenzustehen.

Im Ergebnis spiegelt sich, neben unserer Vertriebsstärke und der Distributions-Offensive der vergangenen Jahre im Handel, auch die Beliebtheit unserer Marken und ihre starke Stellung im Markt wieder. Ein besonderer Dank geht hier an



die Produktion und Logistik, die mit ihrem überproportionalen Einsatz unser Handelsteam unterstützen, um den gestiegenen Bedarf zu decken.

Im Segment der Bügelverschlussflasche ist die Kulmbacher Brauerei mit einem Marktanteil von rund 30 Prozent Deutschlands bedeutendster und am stärksten wachsender Brauer.

Die größte Bedeutung kommt hier der Spezialitätenmarke Mönchshof zu. Corona zum Trotz konnte Mönchshof seine starke Entwicklung der letzten Jahre auch 2020 fortsetzen und durchbrach zum ersten Mal die magische Marke von 1.000.000 Hektolitern. Damit gehört Mönchshof zu den erfolgreichsten Bierspezialitäten in der Bügelflasche.

Mit unseren Biermischgetränken konnten wir mit 22,5 Prozent deutlich stärker wachsen als 2019. Die größte Nachfrage genießt seit Jahren ungebrochen unser Mönchshof Natur Radler. Die Fachhandels-Jury der repräsentativen Umfrage der Getränke Zeitung zeichnete das Mönchshof Natur Radler 2020 bereits zum zweiten Mal als „Getränk des Jahres“ aus.

Unsere alkoholfreien Biere konnten um 20,1 Prozent im Absatz zulegen.

Im Segment der alkoholfreien Erfrischungsgetränke hat sich für Bad Brambacher die Konzentration auf die Herstellung natürlicher Getränke einmal mehr ausgezahlt. Unsere Garten Limonade konnte 2020 zum wiederholten Mal kräftig zulegen und ist zweistellig gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Anfang des Jahres hat Bad Brambacher das Sortiment Mineralwasser um die Sorte „Sanft“ erweitert, die zusätzliche Absatzimpulse brachte. Auch wenn das im Handelsbereich bevorzugte Glas-Mehrweg-Gebinde 0,7 l deutlich an Absatz gewonnen hat, die Verluste in anderen Bereichen, insbesondere in der Gastronomie, den Freizeiteinrichtungen und Schulen, die coronabedingt weggebrochen sind, konnten damit nicht komplett ausgeglichen werden.

Wir sind überzeugt, dass unsere bisherige Strategie der regionalen Bierspezialitäten durch den Wandel der Konsumgewohnheiten sowie der Hinwendung zu regionalen Produkten gestärkt wird. Folglich halten wir auch im kommenden Jahr daran fest, unsere Kernkompetenz im Bereich der Bierspezialitäten weiter auszubauen. Dabei setzen wir auf die Kraft unserer regional tief verwurzelten Marken und werden sie gemäß unserer bewährten Strategie weiter fördern.

Um die steigende Nachfrage nach unseren Bierspezialitäten bewältigen zu können, investieren wir vorausschauend in hochmoderne und leistungsstarke Technik und Logistik. So stehen auch im kommenden Geschäftsjahr einige Investitionen wie die Erweiterung des Standortes in Kulmbach an.

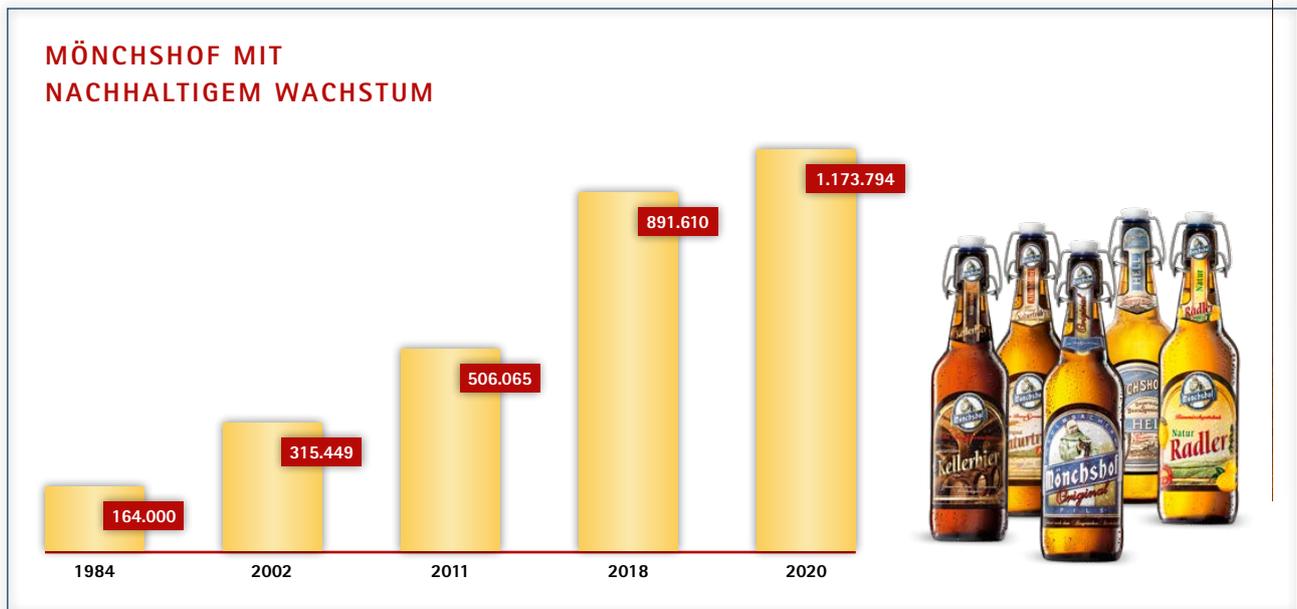
Für das Geschäftsjahr 2021 streben wir unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten und gesteigener Kosten für die Kulmbacher Gruppe eine leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich an. Die gesteckten Ziele sind jedoch stark von externen Faktoren wie der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie oder den sich verändernden Marktgegebenheiten abhängig.

Zu guter Letzt möchte ich Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihre Treue und Ihr entgegengebrachtes Vertrauen meinen Dank aussprechen. Begleiten Sie die Kulmbacher Brauerei weiter auf ihrem Weg in die Zukunft!

Markus Stodden
Sprecher des Vorstands

Mönchshof – eine Erfolgsgeschichte

Mönchshof kann seine ungebrochene Erfolgsstory auch im Geschäftsjahr 2020 fortsetzen – allen Widrigkeiten zum Trotz. Bierliebhaber in Deutschland hatten bis Anfang November 2020 mehr als eine Million Hektoliter unserer Mönchshof BrauSpezialitäten genossen. Seitdem ist Mönchshof Deutschlands erfolgreichste Spezialitäten-Markte.



▲ Das richtige Gespür der Verantwortlichen dafür, welches Potential in Mönchshof und dem Biermarkt schlummert, kennzeichnet seit jeher den Erfolg von Mönchshof. So war das schon Ende der 90er Jahre, als Mönchshof von einer Kulmbacher Pils-Marke zur bayerischen Spezialitätenmarke neu positioniert wurde und zur nostalgischen Bügelverschlussflasche wechselte. Und so ist es auch noch heute. Ob das Können unserer Brauer, die Strategie des Marketings oder die Aufstellung unserer Vertriebsmannschaft – das nachhaltige und gesunde Wachstum bestätigt uns in unserem Handeln.



▲ Gerade in unserer heutigen schnelllebigen und oftmals auch experimentierfreudigen Zeit sehnen sich die Menschen nach Beständigkeit, Wertigkeit und Qualität. Produkte, die authentisch und konsequent diese Eigenschaften widerspiegeln, können diese Sehnsucht befriedigen. Deshalb halten wir von Mönchshof ganz bewusst an der wohl ehrlichsten und zugleich härtesten lebensmittelrechtlichen Verordnung der Welt fest: am Bayerischen Reinheitsgebot für Bier. Dies gilt auch – im Gegensatz zu vielen anderen Spezialbieren der Craftbierszene – für unsere Manufaktur-Produkte.



▲ Jede Marketingtheorie wäre grau geblieben, wenn nicht alle Fachbereiche an einem Strang ziehen würden. Der enge Schulterschluss zwischen dem Marketing mit dem Leiter Andreas Eber (links im Bild) und den Braumeistern mit dem Qualitätsleiter Hermann Nothhaft ist der beste Beweis für diese zielorientierte Zusammenarbeit. Denn jede Mönchshof BrauSpezialität wird in einem intensiven Austausch zwischen den potentiellen Kunden, dem Marketing und den Brauern so lange entwickelt, bis alle zu 100 Prozent überzeugt sind.



▲ Nicht zuletzt beruht der Erfolg von Mönchshof auf der ausgeklügelten Vertriebs- und Regionalstrategie. Durch die hervorragende Warenverfügbarkeit im Handel und in der Gastronomie können Bierliebhaber unsere Mönchshof BrauSpezialitäten deutschlandweit in über 14.000 Geschäften und Gaststätten kaufen. Bei dieser hervorragenden Distribution sind die Weichen für weiteres Wachstum in der Zukunft gestellt.

► „Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit.“ – Diesem Leitspruch folgend, arbeiten wir stetig an neuen Ideen und optimieren unser Angebot. So präsentierte sich Mönchshof Hell Anfang 2020 mit einer neuen Etikettengestaltung, die den milden, glanzklaren Charakter der Hellbier-Spezialität unterstreicht und einen Wachstumsschub auslöste.



▲ Erinnerungsfoto an das erstmalige Erreichen der 1-Million-Hektoliter-Marke im November 2020.

Der Weg zum nationalen Bestseller

Als älteste Marke der Bierstadt Kulmbach liegen die Wurzeln von Mönchshof in der jahrhundertealten Brautradition. Mit der ersten Klostergründung im Jahre 1349 wird in der Markgrafenstadt traditionell auch die Entstehung der Kulmbacher Braukunst verbunden. Zukunft braucht Herkunft. Und Zukunft braucht Veränderung. Dies hat Mönchshof auf dem Weg zur Spezialitätenmarke stets begleitet.



Umstellung auf Bügelgebinde

1998



1999

Mönchshof Weihnachtsbier



Mönchshof Landbier

2001



2004

Mönchshof Kellerbier



4er-Träger/
Kleingebinde

2006



Mönchshof Bayerisch Hell

2011

2008

Mönchshof als die meistgetrunkenen Bügelbier-Spezialitäten Deutschlands





Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen

Die Corona-Krise kam absolut unerwartet und hat seit dem Frühjahr 2020 unser privates und geschäftliches Leben auf den Kopf gestellt. Seit März haben sich alle Arbeitsprozesse verändert, um Ansteckungen zu vermeiden. Binnen weniger Tage funktionierte der gesamte Betrieb unserer Brauerei-Familie an allen Standorten anders als zuvor.



◀▲ Im Vordergrund unserer vielfältigen Bemühungen in der Pandemie stand dabei die Gesundheit unserer Mitarbeiter. Seit Beginn der Krise bewerten wir die Lage regelmäßig neu und passen unsere Schutzmaßnahmen an die jeweilige Situation an. Ob Hygienevorschriften, Homeoffice, Trennung von Schichten, Schutzmasken oder die räumliche Trennung von Arbeitsteams: „Safety first“ steht immer an erster Stelle.

► Als integraler Bestandteil der Gesellschaft stellten wir uns mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie unserer sozialen Verantwortung. Während des Engpasses bei der Versorgung mit Desinfektionsmitteln wurde uns behördlich als sogenannter Nachversorger erlaubt, in die Versorgungskette einzutreten. In enger Zusammenarbeit mit Dr. Hans-Peter Hubmann, Vorstand des Deutschen Apothekerverbandes (rechts im Bild), konnten wir den Alkohol, der bei der Produktion unserer alkoholfreien Biere anfällt, an Apotheken zur Herstellung von Desinfektionsmitteln abgeben. Diese wurden dann gemeinsam mit dem Roten Kreuz zum Beispiel an Seniorenheime verteilt.





▲ Abgesagte Veranstaltungen, eine über Monate geschlossene Gastronomie und große Einschränkungen im Exportgeschäft: Die Corona-Krise hat in diesen Geschäftsbereichen zu massiven Umsatzeinbrüchen geführt. Im Sinne einer soliden Geschäftspolitik haben wir frühzeitig kostenbewusst Sparmaßnahmen eingeleitet. Darüber hinaus haben wir in einem gewissen Umfang insbesondere in den Bereichen Vertrieb und Innendienst Kurzarbeit eingeführt.

◀ Regionale Lieferketten, lokales Handeln und soziales Miteinander rückten im Zuge der Corona-Krise in den Vordergrund – sei es direkt oder digital. Auch das Verhalten der Konsumenten hat sich hin zu regionalen Produkten entwickelt. Nicht zuletzt hat dieser Trend zur gestiegenen Nachfrage im Handel nach unseren Bierspezialitäten beigetragen.

Nachhaltiges Wachstum im Handelsgeschäft

Der Handel ist in der Kulmbacher Gruppe die größte und wichtigste Vertriebschiene. Das nachhaltige Absatzwachstum, das wir mit dem Handelsgeschäft seit Jahren verzeichnen, kommt nicht von ungefähr. Es erfordert intelligente Strukturierung und enge Zusammenarbeit innerhalb des Außen- und Innendienstes. Darüber hinaus bedarf die Vielzahl unserer regionalen Marken einer klaren Fokussierung. Jeder einzelnen Marke haben wir deshalb ihre eigene Rolle im gesamten Gefüge zugeteilt, die sich in unserer ausgefeilten Portfoliostrategie widerspiegelt.

ÜBERREGIONALER VERTRIEB

Um unsere Portfolioziele ohne größere Reibungsverluste umsetzen zu können, bedarf es einer klaren Ausrichtung der Märkte und des Vertriebs. Wir priorisieren unsere Wachstumsmarken im Spezialisierungssegment, die auch in Zukunft für ein überdurchschnittliches Maß an Wachstum und Ertragskraft stehen. Neben Mönchshof werden auch die Bierspezialitäten von Kapuziner überregional vertrieben.

REGIONALER VERTRIEB

Auch unseren regional vertriebenen Marken – dabei handelt es sich vornehmlich um die großen Pilsmarken – kommt größte Bedeutung in der Portfoliostrategie zu. Mit Kulmbacher, Sternquell, Würzburger Hofbräu oder Scherdel sichern wir unsere marktführende Position in den jeweiligen Regionen.





▲ Die Handelsmannschaft ist ein seit Jahren eingespieltes Team, das mit vereinten Kräften an einem Strang zieht. Eine enge Zusammenarbeit und kurze Kommunikationswege zwischen dem nationalen Leiter Handel Michael Dorner, Leiter Innendienst Michael Reuß und dem Leiter der Feldmannschaft Marcus Pflaum sind genauso wichtig für den Erfolg, wie die Leidenschaft eines jeden Mitarbeiters, mit der er an die Arbeit geht.

▲ Das oberste Credo für den Erfolg im Handelsgeschäft ist die Warenverfügbarkeit. Dabei liegt der Fokus in unserem Hause auf einer nachhaltigen Distributionspolitik. Diese erreichen wir vor allem dadurch, dass wir die Wünsche und Bedürfnisse unserer Handelspartner bedienen und mit ihnen im engen Kontakt stehen.

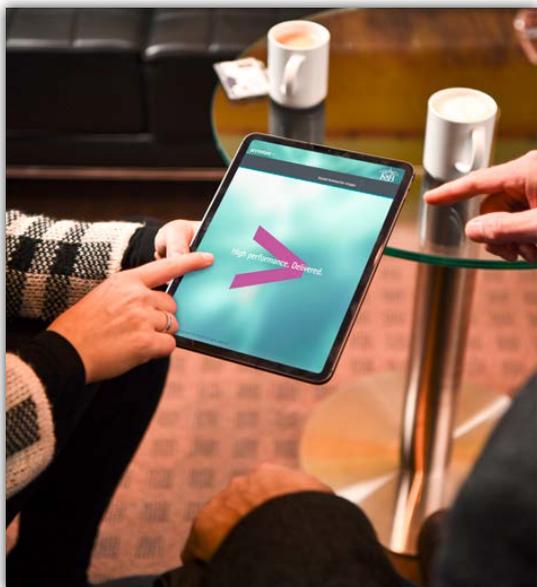
▼ Konsumgewohnheiten und damit auch Marktgegebenheiten sind einem permanenten Wandel unterworfen. Um am Puls der Zeit zu bleiben, überprüfen wir regelmäßig unsere Strategie und passen sie wenn nötig an. So haben wir im Zuge der steigenden Zahl von Einpersonenhaushalten und der Probierfreudigkeit der Konsumenten unser Portfolio um eine Vielfalt von Kleingebinden ergänzt. Zusätzlich können wir in Corona-Zeiten mit dem handlichen 4er- und 6er-Pack oder einem 9er-Kasten punkten.



Digitalen Wandel als Chance genutzt

Der digitale Wandel ist rasant und verändert die Art, wie wir uns informieren, miteinander kommunizieren und letzten Endes auch arbeiten. Diesen Wandel haben wir vor einigen Jahren schon als eine Chance begriffen und vorausschauend in die Digitalisierung aller relevanten Geschäftsbereiche, wie beispielsweise dem Außen- und Innendienst, der Logistik oder der Betriebstechnik, investiert. Heute profitieren wir von einem fließenden Übergang zum mobilen Arbeiten in den meisten Abteilungen, eng vernetzten und effizienten Arbeitsprozessen oder transparenten Strukturen.

► SAP als integriertes Anwendungssystem schafft seit seiner Einführung 2015 eine hohe Struktur- und Prozess-transparenz. Mit SAP ist es möglich geworden, einen besseren Überblick über abteilungs- und unternehmens-übergreifende Prozesse zu gewinnen: Seien es Informationen über spezifische Kunden, einzelne Marken oder über Vermarktungskanäle wie Handel, Gastronomie, Export oder Event. Es gilt jedoch auch, sich fortwährend weiterzuentwickeln: Deshalb haben wir in den vergangenen Jahren an einer mobilen Version gearbeitet. So kann beispielsweise unser Außendienst heute ausschließlich mit einem Tablet arbeiten und die Arbeitsprozesse über eine intuitive Arbeitsoberfläche erfassen.



◀ Ob Kundendaten pflegen, Touren- und Kundenbesuche planen und dokumentieren, fixe Besuchsrhythmen festlegen oder die Distribution prüfen – die CAS Software (Computer Aided System) wird seit 2009 als direktes Bindeglied zwischen dem Innendienst und dem Vertrieb eingesetzt. Damit werden viele komplexe Vorgänge einfacher, schneller und transparenter abgewickelt. 2020 haben wir sie um eine Mobility-Version für den Handelsvertrieb erweitert. Eng verzahnt mit der SAP-Software bildet sie die Basis für das mobile Arbeiten.

► Von der Digitalisierung profitiert auch unsere Betriebstechnik. Anfallende Arbeiten werden in einem Ticket-System auf dem Smartphone erfasst, priorisiert und verfolgt. Es löst das mühsame Pflegen von Excel-Tabellen ab, ermöglicht einen schnelleren und direkten Kommunikationsweg zwischen den Mitarbeitern und sorgt für einen beschleunigten Arbeitsworkflow.





▲ Seit Oktober 2020 kann jeder Mitarbeiter mit der neuen KulmApp unkompliziert und schnell aktuelle Unternehmens- und Mitarbeiterinformationen aus der Kulmbacher Brauereiwelt über sein Smartphone erhalten – standort- und abteilungsübergreifend, orts- und zeitungebunden. Darüber hinaus fördert sie auch den Austausch untereinander. Mit der KulmApp optimierten wir die interne Kommunikation in unserem Unternehmen.



◀ Dank Pick-by-voice ist die Kommissionierung in der Logistik ein Kinderspiel. Der Kommissionierer wird anhand von Sprachbefehlen angeleitet und gibt ebenfalls per Durchsage Rückmeldungen an das System. Dadurch entfallen die ausgedruckten Kommissionierlisten, und der Mitarbeiter hat beide Hände frei um seine Arbeit zu verrichten. Das steigert nicht nur die Produktivität, sondern erhöht auch die Arbeitssicherheit.

Vorausschauende Investitionen für nachhaltiges Wachstum

Um die steigende Nachfrage nach unseren Bierspezialitäten bedienen zu können, investieren wir vorausschauend in den Ausbau unserer Fertigungskapazitäten. Damit zusammenhängend, begannen 2020 erste Arbeiten zur Standorterweiterung in Kulmbach. Ein ganz besonderer Fokus lag dabei auf dem nachhaltig wachsenden Bereich der alkoholfreien Biere und Biermischgetränke.



STARKES WACHSTUM BEI ALKOHOLFREIEN BIERN ERFORDERT TECHNISCHE UND LOGISTISCHE INVESTITIONEN



Anteil an Gesamtabsatz

◀▶ In den letzten fünf Jahren hat sich unser Absatz der alkoholfreien Bierspezialitäten verdoppelt. Um die Nachfrage bedienen zu können, wurde die alte Entalkoholisierungsanlage gegen eine leistungsstärkere ausgetauscht. Die neue Anlage hat mit einem Ausstoß von 50 Hektolitern pro Stunde fast doppelt so viel Leistung wie die alte.

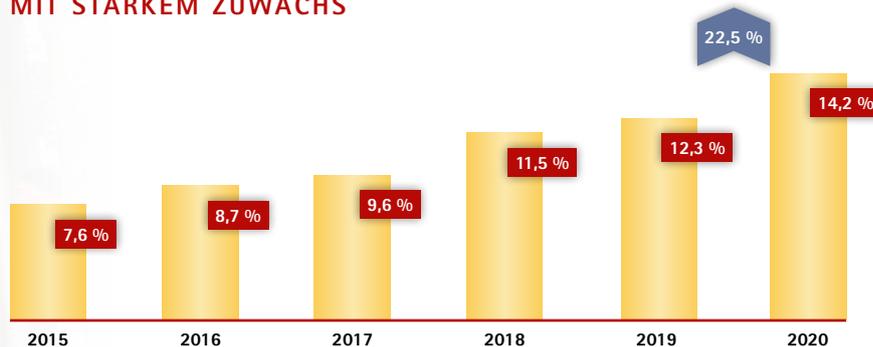


▶ Um die zukünftigen Arbeitsprozesse effizient abbilden zu können, ist es notwendig, parallel zu den technischen Anlagen auch in logistische Lösungen zu investieren. So fanden 2020 erste Hallenumbauten und -erweiterungen statt.



▲▼ Auch unsere Biermischgetränke erfreuen sich einer stark wachsenden Nachfrage. Um gleichzeitig eine hohe Qualität der Produkte zu gewährleisten, war es notwendig, einen zweiten Tunnel-Pasteur mit einer Nennleistung von 50.000 Flaschen pro Stunde zu installieren. Der neue Pasteur bringt zusätzliche Flexibilität für die Abfüllplanung und Kapazität für das zukünftige Wachstum.

BIERMISCHGETRÄNKE MIT STARKEM ZUWACHS



Anteil an Gesamtabsatz

Zusammengefasster Lagebericht

- 21 **Konzernstruktur**
- 22 **Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe**
- 22 Geschäftstätigkeit
- 22 Geschäftsmodell
- 22 Märkte und Kunden
- 22 Unternehmenssteuerung
- 23 Forschung und Entwicklung
- 23 Kundenorientierung

- 23 **Wirtschaftsbericht**
- 23 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 23 Branchensituation Getränkewirtschaft
- 24 Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

- 29 **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**
- 29 Qualitäts- und Umweltmanagement
- 29 Mitarbeiter
- 29 Arbeitssicherheit

- 30 **Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft**
- 30 Vorbemerkungen
- 31 Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs

- 35 **Risiko- und Chancenbericht**

- 38 **Abhängigkeitsbericht**

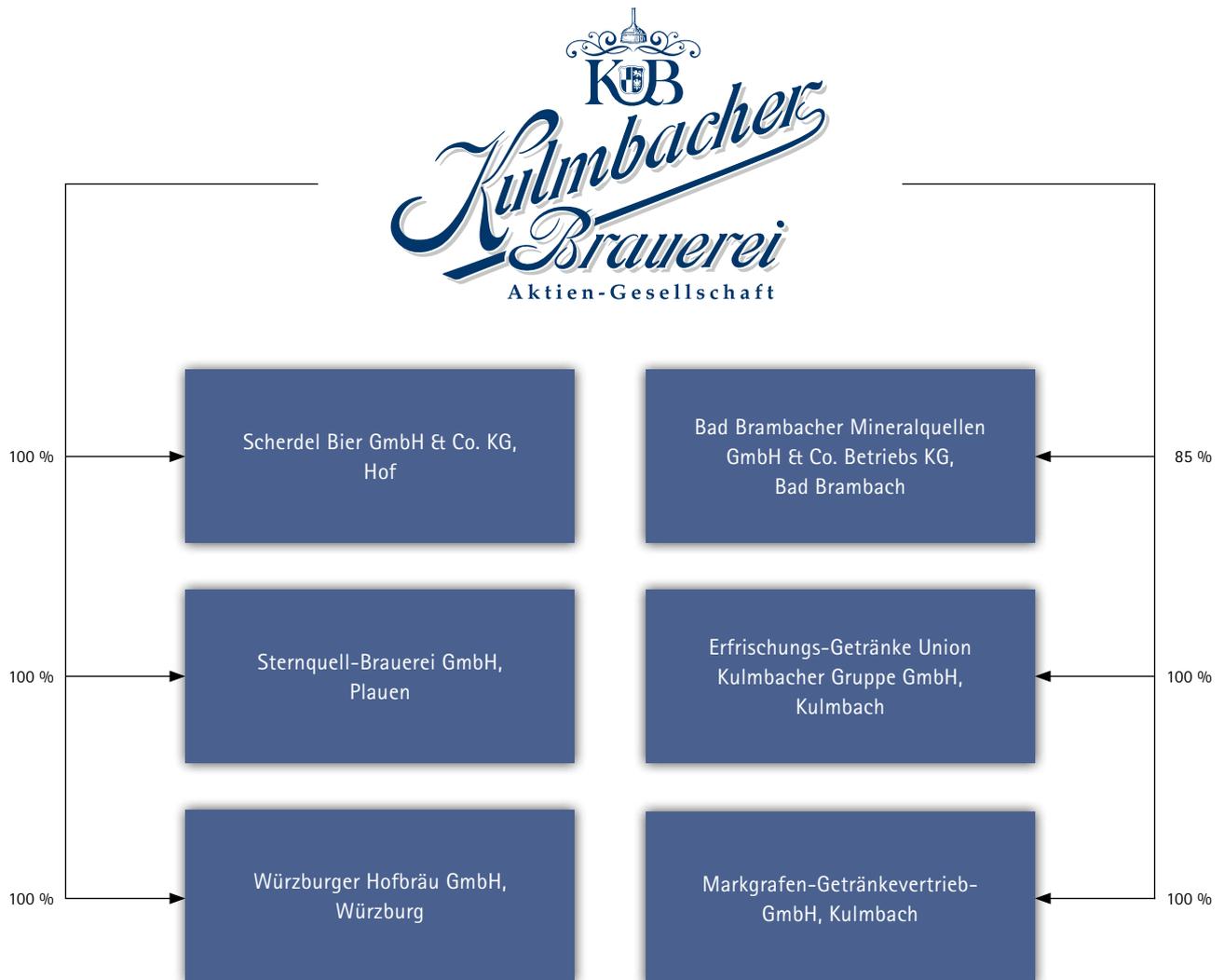
- 39 **Prognosebericht**

Zusammengefasster Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2020

Konzernstruktur

Die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stellt sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:



Dieser Bericht fasst ab dem Geschäftsjahr 2020 aus Gründen einer kompakteren Darstellung den Konzernlagebericht der Kulmbacher Gruppe, bestehend aus der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihren konsolidierten Tochterunternehmen, mit dem Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zusammen.

Der zusammengefasste Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wurde gemäß § 315 HGB sowie nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 und 20 (DRS 17 und 20) aufgestellt.

Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe

Geschäftstätigkeit

Die Kulmbacher Gruppe ist die führende Brauereigruppe in Nordbayern¹ und Anbieter eines reichhaltigen Sortiments an Pilsbieren, Bierspezialitäten, Biermischgetränken, alkoholfreien Bieren sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist die Konzernobergesellschaft der Kulmbacher Gruppe und an der Bayerischen Börse im Marktsegment „m:access“ notiert.

Das Geschäftsfeld der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften beinhaltet vier Segmente: Brauereien, Mineralbrunnen, Firmenkundenvertrieb sowie Einzelhandel. Die Produktionsbetriebe der Kulmbacher Gruppe verkaufen ihre Produkte zu marktüblichen Verrechnungspreisen an die Vertriebsgesellschaft, die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach (E.Ge.U.), die den Vertrieb für alle Herstellerbetriebe steuert und abwickelt.

Die Ertragslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist in erheblichem Maße von ihren Tochtergesellschaften beeinflusst. Ebenso unterliegt die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft den gleichen Chancen und Risiken wie die der Kulmbacher Gruppe. Der Ausblick für die Gruppe spiegelt aufgrund der engen Verflechtungen zwischen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften sowie hinsichtlich des Gewichts der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft innerhalb der Gruppe auch größtenteils die Erwartungen für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wider. Somit erfolgt aus Gründen einer kompakteren Darstellung die Erläuterung der Geschäftsentwicklung der

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und des Kulmbacher Konzerns ab dem Geschäftsjahr 2020 in Form eines zusammengefassten Lageberichts.

Geschäftsmodell

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisation der Kulmbacher Gruppe. Im Geschäftsverteilungsplan sind die funktionalen Verantwortlichkeiten den Vorstandsbereichen zugeordnet, die für die Gesellschaften der gesamten Unternehmensgruppe gelten.

Märkte und Kunden

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marken „Mönchshof“ und „Kapuziner“ werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Unser Kundenportfolio gliedert sich in folgende Segmente: Getränkefachgroßhandel, Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie, Getränkemarkte, Veranstaltungsgeschäft und Export. Wegen der Corona-Pandemie gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich zwei Prozent (Vorjahr: drei Prozent) der Absatzmenge an Bier in den Export. Die für die Kulmbacher Gruppe wichtigsten Exportländer sind Italien und China.

Unternehmenssteuerung

Die konsequente Umsetzung der Unternehmens- und Portfoliostrategie soll einen nachhaltigen Wertzuwachs sichern.

Zur Steuerung der Kulmbacher Gruppe zieht der Vorstand vorrangig Finanz- und Performance-Kennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Geschäftsvorfälle und für die Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Sie finden für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftseinheiten und Segmente Anwendung. Unsere Unternehmensplanung und -steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Als wichtigste Steuerungsgröße zur operativen und finanziellen Leistungsmessung wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT = operatives Ergebnis)² verwendet. Daneben werden die Umsatzerlöse und der Free Cashflow als finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung

¹ Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil_Absatz 2018 + 2019 + MAT 2020

² Ergebnis der Periode vor Zinsen und Ertragsteuern

des operativen Geschäftsbetriebs herangezogen. Neben Finanzkennzahlen nutzt der Vorstand auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Hierbei sind insbesondere Kennzahlen zum Qualitäts- und Umweltmanagement und zur Arbeitssicherheit von Bedeutung.

Forschung und Entwicklung

Unser Produktsortiment wird entsprechend dem sich ändernden Nachfrageverhalten unserer Kunden durch alkoholfreie Biere und Biermischgetränke sowie Bierspezialitäten ständig weiterentwickelt. Großen Wert legen wir dabei auf umweltfreundliche Mehrweggebinde oder wiederverwendbare und somit ökologische und nachhaltige Verpackungssysteme. Unsere Biere werden nach dem bayerischen Reinheitsgebot gebraut.

Kundenorientierung

Gemäß unseren Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe bieten neben Pilsbieren eine breite Sortiments- und Gebindevielfalt an. Sowohl bei obergärigen als auch bei untergärigen Bierspezialitäten verfügen wir über ein breites Sortimentsportfolio. Es umfasst zum einen die für die Region typischen Biersorten, wie unterschiedliche Pils-, Keller-, Hell- oder Exportbiere. Zum anderen bieten wir unseren Kunden auch Spezialbiere an, deren Rezepturen entweder auf eine historische Brautradition zurückzuführen sind oder gänzlich neu entwickelt wurden. Fester Bestandteil des breit gefächerten Sortiments unserer Brauereien sind alkoholfreie Biere in unterschiedlichen Geschmacksvarianten und Biermischgetränke, allen voran Mönchshof Natur Radler und Natur Radler Alkoholfrei 0,0%, deren Nachfrage weiter stärker als der deutsche Biermarkt wächst. Mit unserer Marke Bad Brambacher erfüllen wir die Kundenwünsche in Gastronomie und Handel durch Mineralwasser mit unterschiedlichem Kohlensäuregehalt, Limonaden in vielen Geschmacksrichtungen und Wellnessgetränke. Wir achten dabei auf die Verwendung von Zutaten natürlichen Ursprungs.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Ausbreitung der Corona-Pandemie führte die deutsche Volkswirtschaft im Jahr 2020 in eine schwere Rezession, das

Bruttoinlandsprodukt ging um –5,0 Prozent zurück, nachdem es zehn Jahre lang zuvor Jahr für Jahr zunahm. Trotz der beiden Lockdowns zeigte sich der Arbeitsmarkt robust, zum Jahresende wurde die Kurzarbeit in Deutschland wieder verstärkt in Anspruch genommen. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen regenerierten sich zum Ende des Jahres 2020 wieder. Die Produktion im Produzierenden Gewerbe nahm ab November wieder etwas zu. Die Umsätze des Einzelhandels ohne Berücksichtigung des Kfz-Handels stiegen im abgelaufenen Jahr laut einer Schätzung des Statistischen Bundesamtes um circa vier Prozent.³

Branchensituation Getränkewirtschaft

Die Situation auf dem wegen des hohen Wettbewerbsdrucks ohnehin schwierigen deutschen Bier- und Getränkemarkt wurde durch die Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie deutlich verschärft. Die Bierbranche erlebt die schwerste Krise seit langem. Der seit Anfang November bestehende zweite Lockdown und die damit einhergehenden Maßnahmen zur Verringerung der sozialen Kontakte belasten vor allem das Gastgewerbe sowie Unternehmen in den Sektoren Freizeit, Tourismus und Kultur und wirken sich auf die Getränkeindustrie aus. Der seit Jahren rückläufige Bierabsatz von durchschnittlich ein bis zwei Prozent, bedingt durch den demografischen Wandel und veränderte Konsumentengewohnheiten, wird durch die Corona-Pandemie verstärkt. Zusätzlich sorgten die erforderlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie für schwere Absatzmengenverluste in der Gastronomie, bei Festen und Veranstaltungen und im Export, was sich sehr stark auf die mittelständischen Brauereien mit hohem Fassbieranteil ausgewirkt und den Überlebenskampf dieser Brauereien verschärft hat. Auch wenn im abgelaufenen Geschäftsjahr im Handelsbereich durch die Corona-Krise zum Teil Absatzmengenwachstum bei den Brauereien erzielt werden konnten, bleibt die insgesamt rückläufige Absatzentwicklung auf dem deutschen Biermarkt bestehen. Der Marktanteil der meist getrunkenen Pilsbiere ist weiter rückläufig, trotz intensiver Werbemaßnahmen und Preisaktionen im Handelsbereich, die hauptsächlich von den Handelsketten initiiert werden. Die Produktlebenszyklen werden auf dem Bier- und Erfrischungsgetränkemarkt kürzer. Trotz derzeit schwierigen Marktgegebenheiten gibt es auch positive Trends bei Brauereien mit Bierspezialitäten, innovativen

³ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Pressemitteilung vom 14.01.2021

Biermischgetränken, alkoholfreien Biersorten oder mit einem Bügelverschlussgebilde. Diese orientieren sich an dem geänderten Konsumentenverhalten und fördern neue Geschmacksrichtungen durch ihr vielfältiges Getränkesortiment mit speziellen Biersorten und erhöhter Vielfalt bei den Gebinden, sowohl bei den Mehrweg- als auch bei den Einweggebinden.⁴

Der Gesamtabsatz der deutschen Brauereien hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr, sehr stark beeinflusst durch die Corona-Pandemie, um –5,5 Prozent verringert. Der Bierabsatz im Inland lag um –5,5 Prozent unter Vorjahr. Der Exportabsatz in EU- und Drittländer verringerte sich um –5,8 Prozent.⁵ Die Situation auf dem deutschen Biermarkt ist nach wie vor schwierig und vom unerbittlichen Preiskampf des Lebensmittelhandels mit nationalen Marken-Pilsbieren und Billigmarken geprägt. Auf dem Inlandsmarkt werden im größten Absatzsegment, dem Handel, Pilsbiere zu Dumping-Preisen als Lockvogelangebote benutzt. Über 70 Prozent der Absatzmengen der nationalen Fernsehbiere werden nach wie vor zu Aktionspreisen verkauft.⁶ Bierspezialitäten, Biermischgetränke und alkoholfreie Biere können sich diesem Preisaktivismus bisher noch erfolgreich entziehen. Mit der pandemiebedingten Schließung der Gastronomie, der Absage tausender Volksfeste, Sport- und kultureller Veranstaltungen sowie dem drastischen Einbruch des Exports zu Beginn der Corona-Krise treffen die Auswirkungen der Pandemie insbesondere die Brauereien, die ihre Absatzstrategie auf diese Kanäle ausgerichtet haben.

Auch bei den deutschen Mineralbrunnenbetrieben waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie, insbesondere in der Gastronomie, Hotellerie sowie im Freizeit- und Veranstaltungsgeschäft zu spüren. Insgesamt kamen die rund 200 Mineralbrunnenbetriebe aber im Jahr 2020 wirtschaftlich solide durch die Krise, denn gerade auch in unsicheren Zeiten achten die Konsumenten auf Zuverlässigkeit und hohe Qualität von natürlichem Mineralwasser. Die Absatzmenge der deutschen Mineralbrunnenbetriebe verzeichnete im Jahr 2020 einen Rückgang von –4,7 Prozent und lag bei 13,6 Milliarden Liter (Vorjahr: 14,2 Milliarden) an Mineral-, Heilwasser und Erfrischungsgetränken. Die rückläufige Entwicklung ist insbesondere auf die Lockdown-Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie wie die Schließung von Gastronomie und Hotellerie sowie das Herunterfahren des

Vereinslebens zurückzuführen. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Mineral-, Heilwasser und Erfrischungsgetränken lag bei 171,8 Liter (Vorjahr: 179,8 Liter) pro Jahr. Beliebteste Sorten waren Medium-Wasser mit wenig Kohlensäure mit einem Marktanteil von 42,8 Prozent, Mineralwasser mit Kohlensäure mit einem Marktanteil von 35,6 Prozent und Mineralwasser ohne Kohlensäure mit einem Marktanteil von 19,2 Prozent. Die Absatzmenge an Erfrischungsgetränken der deutschen Mineralbrunnen belief sich 2020 auf 3,2 Milliarden Liter, was einem Rückgang von –5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Aus ökologischen und ressourcenschonenden Gründen wählen die Kunden jedoch zunehmend Produkte in Glas-Mehrweggebinden zu Lasten der PET-Gebinde.⁷ Dieser Trend ist aufgrund des geänderten Verbraucherverhaltens als nachhaltig einzustufen.

Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

- Umsatzerlöse
- Operatives Ergebnis (EBIT)
- Free Cashflow

Die Kulmbacher Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2020 infolge einer guten Absatzmengenentwicklung im Bereich Handel und hier insbesondere aufgrund der sehr guten Absatzentwicklung der Marke Mönchshof trotz der negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie ein gutes Unternehmensergebnis erwirtschaften. Die im Konzernlagebericht 2019 für das Geschäftsjahr 2020 prognostizierten finanziellen Zielsetzungen für Umsatz und EBIT wurden im Wesentlichen aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie nicht ganz erreicht. Das Ziel für den Free Cashflow konnte hingegen aufgrund der starken Umsatzentwicklung im Handel und einer strikten Ausgabendisziplin erreicht werden. Wesentlicher Umsatz- und EBIT-Treiber war unsere Wachstumsmarke Mönchshof mit ihren Bierspezialitäten Mönchshof Kellerbier und Mönchshof Hell sowie Mönchshof Natur Radler, Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0 % und Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei. Die Umsatzerlöse der Unternehmensgruppe lagen bei 236,8 Mio. € (Vorjahr: 239,7 Mio. €). Der leicht rückläufigen Umsatzentwicklung von –1,2 Prozent wurde mit einem präventiven Kostenmanagement entgegengewirkt, jedoch erreichte das EBIT mit 10,2 Mio. € den prognostizierten Wert von ca. 12 Mio. €

⁴ Pressemitteilung bayerischer Brauerbund e.V., 04.02.2021

⁵ Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1, Dezember und Jahr 2020

⁶ GfK Halbjahrespräsentation, Oktober 2020

⁷ Pressemitteilung, Mineralwasser-Absatz 2020, Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V., 28. Januar 2021

nicht. Der Free Cashflow lag mit 18,5 Mio. € deutlich über dem prognostizierten Wert. Insgesamt stuft der Vorstand die finanzielle Lage des Konzerns als nachhaltig solide ein.

ABSATZENTWICKLUNG

Die Kulmbacher Gruppe übertraf in einem von der Corona-Pandemie gekennzeichneten Geschäftsjahr 2020 mit 3.405 Thl (einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen) den Getränkeabsatz des Vorjahres (3.322 Thl) um +2,5 Prozent. Dabei wurden Absatzmengenwüchse mit rund 261 Thl bzw. +12 Prozent im Handelsbereich erzielt. Im Gastronomie- und Exportgeschäft mussten infolge der Auswirkungen der Maßnahmen zur Bekämpfung des Corona-Virus und damit verbundenen Lockdowns deutliche Absatzmengenverluste hingenommen werden. Der Geschäftsbereich Feste und Veranstaltungen kam im Geschäftsjahr 2020 vollständig zum Erliegen. Die Entwicklung deutlich unter Vorjahr im Export resultierte im Wesentlichen aus der Corona-Pandemie.

Die Kulmbacher Gruppe konnte sich dem durch die Corona-Krise bedingten massiven Absatzrückgang im deutschen Biermarkt vergleichsweise gut entziehen. Dazu beigetragen hat vorrangig die Stärke der Marke Mönchshof, die auch 2020 Corona zum Trotz stark gewachsen ist und mit einem Marktanteil von 25,6 Prozent die Nummer eins im Segment der Bügelverschlussbiere ist.⁸ Wesentliche Säulen des Erfolgs waren dabei Mönchshof Natur Radler, Mönchshof Hell und das Mönchshof Kellerbier. Auch bei den alkoholfreien Bieren wuchsen Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0 % und Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei deutlich stärker als der Markt der alkoholfreien Biere und Biermischgetränke. Mönchshof ist damit weiterhin Deutschlands am stärksten wachsende Bügelverschlussbiermarke.⁸

Im Segment der alkoholfreien Erfrischungsgetränke konnte unsere Marke Bad Brambacher die Absatzmenge des Vorjahres trotz der Wüchse beim Glas-Mehrweg-Gebinde nicht erreichen. Fehlende Absatzmengen resultieren coronabedingt aus der Schließung der Gastronomien, der ausgefallenen Groß-Events sowie Sport- und Vereinsveranstaltungen im Geschäftsjahr 2020, die besonders das PET-Kleingebinde betreffen. Die Entwicklung der einzelnen Marken der Kulmbacher Brauerei stellt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

MÖNCHSHOF konnte auf Grund seiner besonders starken Nachfrage im Handelsbereich trotz der Corona-Auswirkungen im Export und in der Gastronomie einen überdurchschnittlichen Zuwachs von 210.000 Hektolitern respektive +21,8 Prozent erzielen und damit die Marktführerschaft beim Bügelverschlussgebilde nachhaltig weiter ausbauen. Mehr als jedes vierte in Deutschland getrunkene Bier in der Bügelverschlussflasche ist eine Mönchshof-Brauspezialität.⁸ Wachstumstreiber waren das Mönchshof Natur Radler und dessen 2019 neueingeführte Variante mit 0,0% Alkohol, die von den Verbrauchern überaus positiv aufgenommen wurde. Beide Radler-Spezialitäten zählen jeweils in ihrem Segment zu den national beliebtesten Biermischgetränken.⁹ Der Anfang 2020 durchgeführte Etiketten- und Verpackungsrelaunch des Mönchshof Hell und der damit einhergehende massive Distributionsausbau im Handel beflügelte die Nachfrage, so dass die Bierspezialität in dem mit 20,3 Prozent stark wachsenden Marktsegment überproportional um 52,8 Prozent an Absatz gewonnen hat. Im Segment der Hellbiere liegt Mönchshof in Deutschland unter den führenden Anbietern.¹⁰ Aber auch das Mönchshof Kellerbier, das seit vielen Jahren zum beliebtesten Kellerbier in Deutschland zählt, hat zum Erfolg der Marke Mönchshof beigetragen. Mit einem Absatzwachstum von +24,3 Prozent konnte es seinen Marktanteil auf 23,6 Prozent ausbauen.

KULMBACHER, das aus seiner Historie heraus in der Gastronomie, im Veranstaltungsbereich sowie im Amateur- und Profisport stark vertreten ist, litt 2020 besonders unter den coronabedingten Einschränkungen. Die gute Entwicklung im Handelsbereich konnte die großen Verluste der anderen Bereiche nicht ganz kompensieren. Kulmbacher verliert auf Jahresbasis rund 16 Thl. Unser „Edelherb“ bleibt jedoch auch 2020 unangefochtener Marktführer in Nordbayern mit 12,6 Prozent Marktanteil.¹¹

Auch **KAPUZINER Weißbier** konnte 2020 seine deutliche Marktführerschaft in Nordbayern mit einem Marktanteil von 14,1 Prozent behaupten. Im nationalen Weißbier-Ranking befindet sich Kapuziner auf Platz fünf.⁸ Durch seinen großen Gastronomie- und Exportanteil konnte unser Weißbier in der Bügelverschlussflasche mit seinem Absatzplus aus dem Handelsbereich die Verluste in den anderen Bereichen nicht ausgleichen und verlor 20 Thl Absatzvolumen.

⁸ Nielsen Company (Germany) GmbH, Bügel gesamt – Marktanteil_Absatz 2018 + 2019 + MAT 2020: Oktober 2020

⁹ Nielsen Company (Germany) GmbH – Cube: Marktansicht: Oktober 2020

¹⁰ CAT@10.G07 (13), A441BT30, aktuelle Berichtsperiode bis KW 26/2020: Oktober 2020

¹¹ Nielsen Company (Germany) GmbH - Marktanteil_Absatz 2018 + 2019 + MAT 2020. Oktober 2020

STERNQUELL genießt als traditionsreiche, heimatverbundene und in der Region Vogtland tief verwurzelte Pilsmarke große Wertschätzung. Nicht zuletzt trug der 2019 durchgeführte Relaunch und die damit zusammenhängende Überarbeitung des Sortiments zu einer respektablen Nachfrage im schwierigen Corona-Jahr 2020 bei. Besonders das Sternquell Siebziger, Sternquell Spezial und die Neueinführung von Sternquell Grape Anfang 2020 lieferten im Handelsbereich zusätzliche Absatzimpulse, so dass Sternquell in der Summe nur ein leichtes Absatzminus von -2,1 Prozent hinnehmen musste und seine marktführende Position im Regierungsbezirk Chemnitz halten konnte.¹²

Während die stark gastronomie- und eventlastige Marke **KITZMANN** die Vorjahresabsatzmenge um 5 Thl verfehlte, verlor **BRAUSTOLZ** lediglich 1 Thl.

SCHERDEL konnte 2020 im Handelsgeschäft an Absatzmenge hinzugewinnen, hat jedoch in seinem breit aufgestellten Gastronomie-Geschäft coronabedingt gegenüber dem Vorjahr die Hälfte an Volumen verloren.

WÜRZBURGER HOFBRÄU baute seine Marktstellung in Unterfranken auf 9,3 Prozent aus.¹² Die Pilsmarke litt jedoch besonders unter den starken Einbußen im Gastronomie- und Veranstaltungsbereich und lag damit in Summe 10 Thl unter Vorjahr. Die Spezialitätenmarke **KEILER** und die Retromarke **STERNLA** verloren infolge der Gastronomieschließungen und des Ausfalls von Veranstaltungen ebenfalls an Absatzmenge.

Für **BAD BRAMBACHER** hat sich die Konzentration auf die Herstellung natürlicher Getränke 2020 einmal mehr aus-

gezahlt. Der Anteil an auf natürlicher Basis hergestellten Produkten, bei denen wir bewusst auf den Einsatz von künstlichen Aromen, künstlichen Farbstoffen, synthetischen Süßstoffen und Konservierungsmitteln verzichten, liegt mittlerweile bei über 75 Prozent. Unsere Garten-Limonade konnte 2020 zum wiederholten Mal kräftig zulegen und ist um 23 Thl (+37 Prozent) gewachsen.

Anfang des Jahres 2020 hat Bad Brambacher das Sortiment Mineralwasser um die Sorte Sanft erweitert, die zusätzliche Absatzimpulse brachte. Mit Bad Brambacher Sanft spricht der Mineralbrunnen die Kunden an, die einen ganz leichten Kohlensäuregehalt in ihrem Mineralwasser bevorzugen.

Das im Handelsbereich bevorzugte Glas-Mehrweg-Gebinde 0,7 l konnte um rund 34 Thl (+34 Prozent) an Absatz gewinnen. Die coronabedingten Schließungen von Schulen und Kindergärten spürt Bad Brambacher deutlich im Bereich des PET-Gebindes 20x0,5 l. Noch drastischer, nämlich -50 Prozent, verlor das in der Gastronomie und Hotellerie vertriebene Glas-Gebinde 20x0,25 l an Absatzmenge. Insgesamt lag die Marke Bad Brambacher um -7 Prozent unter Vorjahr.

ERTRAGSLAGE

Die **Umsatzerlöse** der Kulmbacher Gruppe erreichten 236,8 Mio. € (Vorjahr: 239,7 Mio. €) aufgrund der Auswirkungen des Corona-Virus im Geschäftsjahr 2020 und einer gegenläufig guten Entwicklung unserer Marke Mönchshof.

¹² Nielsen Company (Germany) GmbH – Marktanteil_Absatz 2018 + 2019 + MAT 2020: Oktober 2020

Übersicht zur Ertragslage

	2020	2019
Umsatzerlöse	236,8 Mio. €	239,7 Mio. €
EBITDA ¹⁾	36,2 Mio. €	40,3 Mio. €
EBITDA-Marge	15,3 %	16,8 %
EBIT ²⁾	10,2 Mio. €	12,6 Mio. €
EBIT-Marge	4,3 %	5,3 %
EBT ³⁾	9,5 Mio. €	11,9 Mio. €
Steuerquote	30,7 %	29,6 %
Konzernjahresüberschuss	6,6 Mio. €	8,4 Mio. €
Ergebnis je Aktie	1,96 €	2,50 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

In den Vertriebskanälen des Kulmbacher Konzerns entwickelten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Restriktionen unterschiedlich. Unser bedeutendster Vertriebskanal Handel profitierte durch die Ausnahmesituation geschlossener Gaststätten und ausgefallener Veranstaltungen und Feste. Die Umsatzerlöse stiegen im Handelsbereich um 11,2 Prozent. Alle anderen Geschäftsbereiche verzeichneten Einbußen bei den Umsatzerlösen. In der Gastronomie gingen diese um –48,4 Prozent zurück, im Geschäftsbereich Feste und Veranstaltungen wurden mit einem Rückgang von –95,9 Prozent nahezu keine Umsatzerlöse generiert und im Export verringerten sich diese um –34,3 Prozent.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** verringerten sich von 3,4 Mio. € im Vorjahr auf 3,1 Mio. €. Der Rückgang resultiert aus geringeren Erträgen aus Anlagenverkäufen gegenüber dem Vorjahr. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden im Geschäftsjahr 2020 auch die im Rahmen der Kurzarbeit erstatteten Sozialversicherungsbeiträge i. H. v. 0,2 Mio. € ausgewiesen.

Die **Materialaufwandsquote** hat sich bezogen auf die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderung) von 34,7 Prozent auf 37,5 Prozent erhöht, was wesentlich auf gestiegene Rohstoffkosten für alkoholfreie Getränke und Biermischgetränke, auf mengenbedingte erhöhte Fremddienstleistungen in Abfüllung und Logistik und auf den infolge der höheren Absatzmenge erhöhten Handelseinsatz bei den Getränkemarkten zurückzuführen ist.

Im Geschäftsjahr 2020 erhöhte sich die **Personalaufwandsquote** gegenüber dem Vorjahr nur leicht von 22,2 Prozent auf 22,3 Prozent trotz tariflicher Entgeltsteigerungen, einer jedoch im Durchschnitt niedrigeren Beschäftigtenzahl von 923 Mitarbeitern (Vorjahr: 940 Mitarbeiter) sowie einer durch die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld bedingten Einsparung von Personalkosten in Höhe von 0,2 Mio. €. Die Personalkosten betragen insgesamt 52,9 Mio. € und lagen somit geringfügig unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 53,2 Mio. €).

Das Anlagevermögen wird über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die **Abschreibungen** erreichten 26,0 Mio. € nach 27,7 Mio. € im Vorjahr. Die Abschreibungen aus den zu aktivierenden Leasing-Nutzungsrechten betragen dabei 7,3 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €). Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich auf 62,5 Mio. € (Vorjahr: 66,5 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund geringerer Vertriebs- und Marketingaufwendungen. Das Verhältnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zur Gesamtleistung ist daher gegenüber dem Vorjahr von 27,8 Prozent auf 26,3 Prozent gesunken.

Das Finanzergebnis lag bei –0,7 Mio. € (Vorjahr: –0,6 Mio. €).

FINANZLAGE

Ein wesentliches Ziel der Finanzsteuerung der Kulmbacher Gruppe ist die Sicherung der Liquidität und diese konzernweit effizient einzusetzen und zu steigern.

Die erwirtschafteten Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit stellen eine wesentliche Finanzierungsquelle der Kulmbacher Gruppe dar. Weiterhin wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zwei mittelfristige Bankdarlehen in Höhe von insgesamt 11,0 Mio. € zur Finanzierung von im Geschäftsjahr 2020 durchgeführten und begonnenen Investitionen neu aufgenommen. Zum 31. Dezember 2020 bestanden für die Kulmbacher Gruppe zugesagte kurzfristige, aber nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 42,0 Mio. €, davon entfallen 35,2 Mio. € auf die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung der Kulmbacher Gruppe zeigt die Herkunft und die Verwendung der Zahlungsströme innerhalb eines Geschäftsjahres auf. Dabei wird zwischen dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

	2020	2019
[Mio. €]		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	37,7	35,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-19,2	-15,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3,5	-13,9
Saldo der Cashflows	15,0	5,9

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** erreichte im Geschäftsjahr 2020 +37,7 Mio. € (Vorjahr: +35,2 Mio. €). Dieser Anstieg resultiert vornehmlich aus dem Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen und der Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** stieg im Geschäftsjahr 2020 auf -19,2 Mio. € (Vorjahr: -15,4 Mio. €) infolge der erforderlichen Erweiterungsinvestitionen am Standort Kulmbach.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag bei -3,5 Mio. € (Vorjahr: -13,9 Mio. €). Der Anstieg ist auf die Neuaufnahme von mittelfristigen Krediten zurückzuführen, um die Finanzierung der Investitionen zur Kapazitätserweiterung zu sichern.

Der **Free Cashflow** (Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) lag im Geschäftsjahr 2020 bei 18,5 Mio. € (Vorjahr: 19,8 Mio. €).

INVESTITIONEN

Durch die erhöhte Nachfrage nach Bierspezialitäten unserer Marke Mönchshof und deren Distributionsausweitung sowie um den Qualitätsansprüchen unserer Produkte gerecht zu werden, sind weitere und kontinuierliche Investitionen erforderlich. Dabei werden zwei Arten von Investitionen unterschieden, zum einen Kapazitätserweiterungen und zum anderen Ersatzinvestitionen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt primär aus dem operativen Cashflow. Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführten und begonnenen größeren Investitionsprojekte wurden bzw. werden zusätzlich Fremdmittel eingesetzt.

Unsere Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert durchgeführt. Sie unterliegen einem standardisierten Beantragungs- und Genehmigungsprozess, der einer fachspezifischen und wirtschaftlichen Prüfung unterliegt. Die Investitionen dienen in den Bereichen Technik und Logistik vorrangig der Erhöhung der Effizienz in den Produktions- und Logistikabläufen und der Arbeitssicherheit.

Die Kulmbacher Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 20,8 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich dabei auf 20,4 Mio. € (Vorjahr: 16,7 Mio. €) und betrafen vorrangig technische Anlagen und Maschinen. Investitionsschwerpunkte bildeten am Standort Kulmbach die Anschaffung eines weiteren Tunnelpasteurs, die Errichtung einer Lagerhalle, die Kälteversorgung, ein

Trebersilo sowie die Erweiterung der Gärtankanlage. Weiterhin wurden aufgrund der steigenden Nachfrage Mehrweggebinde für die Marke Mönchshof und für die Marke Bad Brambacher beschafft. Immaterielle Vermögensgegenstände, die überwiegend Software betreffen, wurden in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) angeschafft. Als Finanzanlagen wurden Darlehen und Getränkelieferungsrechte, die im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie dienen, in Höhe von 1,3 Mio. € an Kunden ausgereicht (Vorjahr: 1,9 Mio. €).

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe erhöhte sich zum 31. Dezember 2020 um 8,7 Prozent auf 229,0 Mio. € (Vorjahr: 210,7 Mio. €). Die langfristigen Aktiva stiegen gegenüber dem Vorjahr von 137,3 Mio. € auf 141,3 Mio. €, was hauptsächlich aus dem Anstieg der Leasingnutzungsrechte resultiert. Zum 31. Dezember 2020 belief sich der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme auf 61,7 Prozent (Vorjahr: 65,2 Prozent).

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) lag zum 31. Dezember 2020 bei 13,4 Mio. € nach 12,8 Mio. € zum Vorjahresbilanzstichtag. Der Vorratsbestand lag zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 um 1,9 Mio. € über dem Bestandswert des Vorjahresstichtags. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten um -0,6 Mio. € abgebaut werden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um +0,7 Mio. € zu.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte gingen auf 6,4 Mio. € zurück (Vorjahr: 8,0 Mio. €), was im Wesentlichen aus dem Abbau von Forderungen gegen Zollbehörden und geringeren aktiven Rechnungsabgrenzungsposten resultiert. Die liquiden Mittel stiegen aufgrund der sehr guten Free Cashflow-Entwicklung und der Neuaufnahme von längerfristigen Krediten zum Bilanzstichtag auf 43,8 Mio. € (Vorjahr: 28,8 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2020 lag die Eigenkapitalquote der Kulmbacher Gruppe durch die gestiegene Bilanzsumme mit 36,0 Prozent unter dem Wert zum Vorjahresbilanzstichtag (38,4 Prozent). Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich zum 31. Dezember 2020 von 52,6 Mio. € im Vorjahr auf 64,0 Mio. €. Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten ist vorrangig durch die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten verursacht. Die kurz-

fristigen Verbindlichkeiten stiegen auf 82,6 Mio. € (Vorjahr: 77,3 Mio. €), was hauptsächlich auf den Anstieg der Rückstellung für Rückvergütungen und der Pfandrückstellung zurückzuführen ist.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im Geschäftsjahr 2020 nicht eingetreten.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg und Plauen. Für den reinen Genuss unserer Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und dem Engagement unserer Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf deutsches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in der Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch die Biere unserer Brauereien natürlich, rein und vor allem vorzügliche Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch unser Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Im zertifizierten Qualitätsmanagement werden permanent neue Prozesse ergänzt, dokumentiert und in die neue ISO 9001:2015 überführt. Der Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsnormen. Die Effizienz der einzelnen Betriebe wird anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbrauch in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich 2020 gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt entwickelt:

	2020	2019
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,17 hl	3,10 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	7,37 kWh	7,41 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	57,50 MJ	56,70 MJ

Im Geschäftsjahr 2020 konnte eine leichte Verbesserung des Verbrauchswertes für Strom erreicht werden. Die Zielwerte für Wasser und Wärme wurden leicht unterschritten, was hauptsächlich auf die schwankende Anlagenauslastung und auf die Produktionsmengenrückgänge bei unserem Mineralbrunnen zurückzuführen ist.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist der Vorstand Finanzen und Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitern verstanden und umgesetzt wird. In unserem Unternehmen sind zudem für einzelne Bereiche Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umwelanforderungen eingehalten werden. Für die Bewertung unseres Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 waren in der Kulmbacher Unternehmensgruppe 914 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 931) beschäftigt. Davon standen 56 Mitarbeiter (Vorjahr: 64) in einem Ausbildungsverhältnis. Wie im Vorjahr (52 Prozent) waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 53 Prozent mehr als die Hälfte der Mitarbeiter in der Produktion und Logistik tätig. Auf den Bereich Vertrieb und Marketing entfielen 34 Prozent (Vorjahr: 36 Prozent). In der Verwaltung lag der Anteil der Mitarbeiter bei 13 Prozent (Vorjahr 12 Prozent).

Arbeitsicherheit

Der Maßstab unseres unternehmerischen Handelns ist zum einen der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte und Dienstleistungen, zum anderen streben wir nach permanenter Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unserer Mitarbeiter.

Die gruppenweite Unfallquote lag mit 24 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter unter dem Branchendurchschnitt von 39 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe.¹³

Aufgrund der Corona-Pandemie waren zusätzliche Maßnahmen erforderlich, um die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu schützen. In den Bereichen Produktion und Logistik wurden die strikte Trennung der Schichten eingeführt und getrennte

¹³ Jahrbuch Prävention Geschäftszahlen der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe 2020/21, S. 99

Aufenthaltsräume eingerichtet, um eine mögliche gegenseitige Infizierung des Schichtpersonals zu vermeiden. Für den Vertriebs- und Verwaltungsbereich wurden zeitnah Homeoffice-Arbeitsplätze geschaffen. Die Büros in der Verwaltung wurden an den jeweiligen Standorten der Unternehmensgruppe im wöchentlichen Wechsel nur mit der Mindestanzahl von Mitarbeitern besetzt, um den Geschäftsbetrieb vor Ort mit den notwendigen Präsenzarbeitsplätzen aufrechtzuerhalten und um Ansteckungsrisiken zu minimieren. In allen Bereichen besteht ein striktes Hygienekonzept (Tragen von Mund-Nasen-Schutz in den festgelegten Bereichen, Einhalten des vorgegebenen Mindestabstands zwischen den Personen, regelmäßiges Waschen und Desinfizieren der Hände, Durchlüften der Räume). Team- und Projektbesprechungen finden durch die Nutzung entsprechender IT-Medien überwiegend virtuell oder mit Sicherheitsabstand in ausreichend großen Räumen statt. Geschäftsreisen wurden auf das Notwendigste beschränkt. Der Besuchs- und Publikumsverkehr wurde deutlich reduziert, um das Infektionsrisiko auf ein Minimum zu beschränken.

Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Vorbemerkungen

Ergänzend zur Berichterstattung über den Kulmbacher Konzern wird im Folgenden die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft näher erläutert. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des Kulmbacher Konzerns und hat ihren Sitz in Kulmbach. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist sowohl durch die Tätigkeit als Holding mit der Erbringung von Dienstleistungen für Tochtergesellschaften als auch durch ihre operative Tätigkeit als Brauerei bestimmt.

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) und den ergänzenden Vorschriften des deutschen Aktienrechts (AktG) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Daraus ergeben sich Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Leasingverhältnisse, Rückstellungen und latente Steuern.

Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2020 trotz der Corona-Krise mit einem im Vergleich zu den Vorjahren guten Ergebnis abgeschlossen.

Die finanziellen Zielsetzungen wurden für das EBIT erreicht und für den Free Cashflow übertroffen. Entgegen der Prognose von leicht steigenden Umsatzerlösen verrin-

gerten sich die Umsatzerlöse von 100,4 Mio. € im Vorjahr auf 98,5 Mio. €. Das EBIT lag mit 7,8 Mio. € über dem Vorjahreswert von 7,5 Mio. €. Aufgrund der guten Ergebnisentwicklung und trotz der deutlich höheren Investitionstätigkeit wurde die Prognose für den Free Cashflow mit 5,4 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €) übertroffen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER

[T€]	2020	2019
Umsatzerlöse	98.500	100.421
Erhöhung (Verminderung) des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	278	-256
Sonstige betriebliche Erträge	923	1.004
Materialaufwand	-25.220	-23.274
Personalaufwand	-34.845	-34.359
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-12.866	-15.043
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.079	-21.798
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	771	516
Erträge aus Beteiligungen	2.173	1.690
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	176	94
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-621	-1.249
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-409	-379
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.858	-1.983
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.923	5.385
Sonstige Steuern	-186	-186
Jahresüberschuss	5.737	5.199
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	40	31
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	9.350	0
Bilanzgewinn	15.127	5.230

ERTRAGSLAGE

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2020 Umsatzerlöse in Höhe von 98,5 Mio. €. Die Umsatzerlöse werden aufgrund der Vertriebsstruktur einzig im Inland erzielt und vorrangig aus der Herstellung von Bier bzw. damit verbundenen Kostenumlagen an die zentrale Vertriebsgesellschaft erwirtschaftet. Die gegenüber dem Vorjahr (100,4 Mio. €) niedrigeren Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Weiterbelastung von gegenüber dem Vorjahr geringeren Kostenumlagen an die Tochtergesellschaften trotz der höheren Umsatzerlöse aus dem Bierverkauf.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) verringerten sich, was im Wesentlichen auf geringere Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen zurückzuführen ist. Die Erstattung von beantragten Sozialversicherungsbeiträgen in Verbindung mit der Beantragung des Kurzarbeitergeldes betrug im Geschäftsjahr 2020 0,2 Mio. €.

Der Materialaufwand stieg um 1,9 Mio. € auf 25,2 Mio. € (Vorjahr: 23,3 Mio. €) aufgrund der gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Ausstoßmenge bei der Marke Mönchshof. Der Personalaufwand hat sich im laufenden Geschäftsjahr von 34,4 Mio. € auf 34,8 Mio. € vor allem aufgrund der tariflichen Entgeltsteigerungen und der gestiegenen Beschäftigtenzahl erhöht. Gegenläufig hat das beantragte und vereinnahmte Kurzarbeitergeld den Personalaufwand um 0,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2020 gemindert.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen gingen auf 12,9 Mio. € (Vorjahr: 15,0 Mio. €) zurück, was im Wesentlichen auf die geringeren Abschreibungen auf Software und außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen im Vorjahr zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich von 21,8 Mio. € auf 21,1 Mio. € hauptsächlich aufgrund der geringeren Aufwendungen im Bereich Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen vermindert.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 0,8 Mio. € lagen über dem Vorjahr (0,5 Mio. €).

Die Erträge aus Beteiligungen betragen 2,2 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) und enthalten im Wesentlichen eine Gewinnausschüttung der Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen, und die Vereinnahmung von Gewinnanteilen der Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) resultierten aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Markgrafen-Getränkevertriebs GmbH. Das noch negative Jahresergebnis ist im Wesentlichen auf die Einführung einer neuen Kassensoftware sowie auf die werbliche Neugestaltung der Getränkeabholmärkte zurückzuführen.

Die Zinsaufwendungen lagen wie im Vorjahr bei 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA) verringerte sich von 22,5 Mio. € im Vorjahr auf 20,7 Mio. € aufgrund der niedrigeren Abschreibungen. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg gegenüber dem Vorjahr von 7,5 Mio. € auf 7,8 Mio. €.

Der Jahresüberschuss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft stieg von 5,2 Mio. € im Vorjahr auf 5,7 Mio. €.

BILANZ

[T€]	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.107	1.568
Geleistete Anzahlungen	115	61
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.254	14.940
Technische Anlagen und Maschinen	12.054	12.071
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.107	4.091
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.609	1.022
Anteile an verbundenen Unternehmen	34.662	34.662
Beteiligungen	212	313
Sonstige Ausleihungen	51	59
	72.171	68.787
B. Umlaufvermögen		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.309	953
Unfertige Erzeugnisse	1.413	1.136
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	125	158
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	28.808	33.256
Sonstige Vermögensgegenstände	547	492
Guthaben bei Kreditinstituten	31.670	18.519
	63.872	54.514
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	534	594
SUMME AKTIVA	136.577	123.895
A. Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	8.600	8.600
Kapitalrücklage	31.019	31.019
Gewinnrücklagen	1.000	10.200
Bilanzgewinn	15.127	5.230
	55.746	55.049
B. Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.475	9.590
Steuerrückstellungen	1.020	681
Sonstige Rückstellungen	21.721	19.704
	32.216	29.975
C. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.878	632
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.702	6.573
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	27.662	28.572
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	971	985
Sonstige Verbindlichkeiten	1.402	2.109
	48.615	38.871
SUMME PASSIVA	136.577	123.895

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12,7 Mio. € auf 136,6 Mio. € erhöht. Bei den Aktiva erhöhten sich die Sachanlagen aufgrund der durchgeführten Investitionen. Die Finanzanlagen verringerten sich unwesentlich. Das Anlagevermögen erreichte somit 72,2 Mio. € (Vorjahr: 68,8 Mio. €), was einer Anlagenintensität von 52,8 Prozent entspricht. Im Umlaufvermögen erhöhten sich die Vorräte von 2,1 Mio. € auf 2,7 Mio. € zur Sicherstellung der Lieferbereitschaft aufgrund der hohen Nachfrage nach Mönchshof-Bieren. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verringerten sich von 33,3 Mio. € auf 28,8 Mio. €. Die liquiden Mittel stiegen von 18,5 Mio. € im Vorjahr auf 31,7 Mio. € im Wesentlichen aufgrund der Aufnahme längerfristiger Kredite zur Finanzierung der Investitionen. Die Summe des Eigenkapitals stieg auf 55,7 Mio. € unter Berücksichtigung von Dividendenausschüttungen und des Bilanzgewinns. Die Eigenkapitalquote erreichte 40,8 Prozent (Vorjahr: 44,4 Prozent) wegen der höheren Bilanzsumme. Die sonstigen Rückstellungen nahmen von 19,7 Mio. € auf 21,7 Mio. € zu, was hauptsächlich auf die Erhöhung der Pfandrückstellung wegen des erhöhten Absatzvolumens beim Bügelverschlussgebilde zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich durch die Neuaufnahme zweier mittelfristiger Kredite von 0,6 Mio. € auf 9,9 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gingen von 28,6 Mio. € auf 27,7 Mio. € stichtagsbezogen zurück.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 20,2 Mio. € im Wesentlichen aufgrund der Zunahme der Rückstellungen sowie des Anstiegs der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf 21,7 Mio. €. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf -16,3 Mio. € nach -11,3 Mio. € im Vorjahr, der erhöhte Mittelabfluss betraf vorrangig die technischen Investitionen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erhöhte sich auf +7,7 Mio. € (Vorjahr: -4,1 Mio. €) aufgrund der Neuaufnahme von längerfristigen Bankdarlehen und des Abbaus von Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Der Free Cashflow (Summe aus dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) erreichte 5,4 Mio. € nach 9,0 Mio. € im Vorjahr.

INVESTITIONEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft tätigte im Geschäftsjahr 2020 Investitionen i.H.v. 16,4 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €), dabei entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) und auf Sachanlagen 16,0 Mio. € (Vorjahr: 11,4 Mio. €).

MITARBEITER DER

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

Im Geschäftsjahr 2020 waren bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft im Jahresdurchschnitt 515 (Vorjahr: 509) Mitarbeiter einschließlich der Teilzeitbeschäftigten tätig. Von den Beschäftigten standen im Jahresdurchschnitt 32 (Vorjahr: 30) in einem Ausbildungsverhältnis.

GEWINNVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 5.736.564,12 € ab. Zuzüglich einer Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 9.350.000,00 € ergibt sich ein nach handelsrechtlichen Vorschriften, für die Gewinnverwendung maßgeblicher Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von 15.126.888,99 €.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2021 vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von	
1,50 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	5.040.000,00 €
3,00 € Bonus je dividendenberechtigter Stückaktie	10.080.000,00 €
Gewinnvortrag	6.888,99 €

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (ANGABEN ZUR FRAUENQUOTE)

Aufsichtsrat und Vorstand haben für die Besetzung des Aufsichtsrates und der Führungsorgane folgende Festlegungen für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 getroffen: Der Aufsichtsrat hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Mindestzielgröße von 17 Prozent beschlossen. Aktuell wird diese Quote im Aufsichtsrat erfüllt. Weiterhin wurde für den Frauenanteil im Vorstand und im Führungskreis 1¹⁴ der Gesellschaft eine Mindestzielgröße von null Prozent festgesetzt. Die Frauenquote im Vorstand und Führungskreis 1, dem derzeit zwei Frauen angehören, liegt bei 17 Prozent.

¹⁴ Führungskräfte, die an den Vorstand direkt berichten.

Risiko- und Chancenbericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Aktivitäten naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die den Unternehmenserfolg nachhaltig beeinflussen. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet, um den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh zu erkennen. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Gruppe eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

CONTROLLING-INSTRUMENTE

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe unter Einschätzung möglicher Risiken.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotenziale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

ZERTIFIZIERTES QUALITÄTSMANAGEMENT

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldeformulare
- Quartals-Risikomatrix

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risikomeldeformular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Im Rahmen der Erstellung und Überwachung des Risikoprofils bewertet die Kulmbacher Gruppe die Risiken anhand der finanziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeiten. Dabei werden die finanziellen Auswirkungen für die Kulmbacher Gruppe nach folgenden Kategorien bewertet:

Unwesentliche finanzielle Auswirkungen	< 250 T€
Geringe finanzielle Auswirkungen	250 T€ – 1.000 T€
Wesentliche finanzielle Auswirkungen	> 1.000 T€ – 5.000 T€
Erhebliche finanzielle Auswirkungen	> 5.000 T€

Zur Quantifizierung der Risiken wurden folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert:

Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit	0 – 15 %
Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit	> 15 – 50 %
Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 50 – 75 %
Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 75 – 100 %

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

GESCHÄFTSFELD-, PRODUKT- UND IT-RISIKEN

Der vornehmlich demografisch bedingte und durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch verstärkte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Konsumentenzurückhaltung beim Kauf von Markenartikeln aus. Hierbei verfolgen wir die Strategie, mit Getränkespezialitäten, alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken, Verpackungsinnovationen und Kundenbindungsprogrammen den geänderten Kundenwünschen entgegenzuwirken. Überkapazitäten in der Getränkebranche und der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engen den Kalkulationsspielraum ein. Das Marktrisiko und das Risiko aufgrund veränderten Konsumentenverhaltens schätzen wir im Segment Handel aufgrund unserer Nischenstrategie mit alkoholfreien Bieren, Biermischgetränken und Bierspezialitäten in der Bügelverschlussflasche als gering ein. Höher sind die Risiken in der Gastronomie durch drohende Betriebsaufgaben oder Insolvenzen sowohl im Inlands- als auch im Exportgeschäft. Das hieraus resultierende finanzielle Risiko beträgt mehr als eine Million Euro. Absehbare Risiken aus dem Lockdown für die Gastronomie resultieren bei der Herstellung von Fassbieren aus der Einhaltung der Mindesthaltbarkeit. Wir schätzen das Risiko als unwesentlich ein, da bei Bedarf die Fassbierproduktion zurückgefahren bzw. ganz eingestellt werden kann. Wahrscheinliche Preissteigerungsrisiken auf den Beschaffungsmärkten werden durch den Abschluss mittelfristiger Kontrakte abgesichert, somit wird Marktrisiken entgegen gewirkt. Potentielle Preisrisiken können im Energiebereich durch kurzfristige Versorgungsengpässe mit der Folge von Preiserhöhungen eintreten. Sowohl Eintrittswahrscheinlichkeit als auch die finanzielle Auswirkungen aus diesem Risiko werden als gering eingestuft.

Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet. Die Ausfall- und Störfallrisiken in Produktion und Abfüllung sowie die damit verbundene eventuelle Nichtein-

haltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert, allerdings kann es insbesondere bei Vollausslastung zu Anlagenausfällen kommen bzw. zu erhöhten Fremddienstleistungen in Abfüllung und Logistik. Das bei einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit als wesentlich eingestufte Restrisiko bewegt sich im unteren einstelligen Millionenbereich.

Die Kulmbacher Gruppe prüft und nimmt die Chancen der Digitalisierung kontinuierlich wahr. Die bestehenden IT-Systeme sowie die IT-Schutz- und Sicherheitseinrichtungen werden laufend weiterentwickelt und optimiert. Risiken, die im Schadensfall eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse aufgrund von IT-Systemausfällen oder den Verlust oder die Verfälschung von Daten zur Folge haben könnten, werden deshalb über den gesamten Lebenszyklus der Applikationen und IT-Systeme hinweg identifiziert und bewertet. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden. Der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wieder aufgenommen werden. Es sind IT-Systeme im Einsatz, die Schäden durch Cyberattacken und Virenangriffe auf die IT-Infrastruktur abwenden sollen. Teilweise betreiben externe Partner IT-Systeme für unseren Konzern. Für diese Dienstleister hat die Kulmbacher Gruppe hohe Standards bezüglich der eingesetzten Hard- und Software sowie des Datenschutzes festgelegt. Das Management schätzt bei den IT-Risiken die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

FINANZIELLE RISIKEN

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken. Infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie haben sich die finanziellen Risiken gegenüber dem Vorjahr erhöht und sind aktuell insgesamt als wesentlich einzustufen.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und

die Kreditengagements laufend überprüft sowie zeitnah Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen und mögliche Ausfallrisiken an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein, um mögliche Zahlungsausfälle zu vermeiden. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Ein verstärktes Augenmerk legen wir weiterhin auf unsere Gastronomiekunden, deren wirtschaftliches Überleben bei einigen nach überstandener Corona-Pandemie nicht gesichert sein wird. Wir müssen mit erhöhten Zahlungsausfällen rechnen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit teilweise bis zu 50 Prozent betragen wird und in Summe eine finanzielle Auswirkung von maximal einer Million Euro erreichen kann. Dem erhöhten Risiko wird bei Bedarf durch eine Erhöhung der Wertberichtigung Rechnung getragen.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend liquide Mittel zu den erwarteten Konditionen beschafft werden können. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierten Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Auch die Eigenkapitalausstattung der Unternehmensgruppe ist als solide zu bewerten. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit des Liquiditätsrisikos als gering ein. Die finanziellen Auswirkungen werden als unwesentlich eingestuft.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führen. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen. Kundendarlehen werden vari-

abel verzinst, sind überwiegend aber unverzinslich bzw. niedrigverzinslich. Für ausführliche Erläuterungen wird auf die Ausführungen zur Sensitivitätsanalyse im Kapitel „Risikomanagement“ des Konzernanhangs verwiesen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

Risiken aus der Änderung von rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die Änderung von Besteuerungsgrundlagen bei der Biersteuer, wirken sich auf das Ergebnis und die Liquidität der Kulmbacher Gruppe aus. Hier schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund der anstehenden Änderung der Besteuerung für Biermischgetränke als sehr hoch und die finanziellen Auswirkungen als wesentlich ein. Das finanzielle Risiko beträgt rund eine Million Euro.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit für gering und die finanziellen Auswirkungen für unwesentlich.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar und gering eingeschätzt.

SPEZIFISCHE RISIKEN

Spezifische Risiken können sich aus einer in Zukunft verschlechternden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner oder mehrerer Tochterunternehmen ergeben. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen Zahlungsmittel generierenden Einheit (entspricht einer Beteiligung) im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren. Die im laufenden Geschäftsjahr durchgeführten Impairment-Tests ergaben keine Anzeichen für eine Wertminderung der Zahlungsmittel generierenden Einheiten. Aufgrund der bisherigen Geschäftsentwicklung rechnen wir auch bei den künftigen Überprüfungen mit positiven Ergebnissen. Durch Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind Wertberichtigungen bei den Zahlungsmittel generierenden Einheiten jedoch nicht auszuschließen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

Risiken, die sich aus Akquisitionen ergeben können, werden vorab sorgfältig und systematisch geprüft. Um künftige Transaktionen erfolgreich abzuschließen, wird jede Transaktion hinsichtlich Werthaltigkeit und Synergiepotential be-

wertet. Die dabei geschaffene Transparenz trägt zu einer weitgehend sicheren Entscheidungsfindung bei. Die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering ein, wobei die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen unwesentlich wären.

GESAMTAUSSAGEN ZUR RISIKOSITUATION DER UNTERNEHMENSGRUPPE

Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2020 trotz der Corona-Pandemie nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert, da die Kulmbacher Gruppe zu über 90 Prozent das Handelssegment bedient und sehr geringe Risiken in den Lieferketten enthalten sind. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller Einzelrisiken. Die Gesamtrisikouantifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht haben wir bei unserer Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die alleine oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren der Kulmbacher Gruppe finden im Risikomanagementsystem der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung. Der Vorstand sieht weiterhin eine solide Basis für die künftige Entwicklung der Kulmbacher Gruppe und stellt mit einem systematischen Strategie- und Planungsprozess die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung, die für die Nutzung der Chancen notwendig sind.

CHANCENBERICHT

Nachhaltige Chancen sehen wir bei unseren Wachstumsmarken „Mönchshof“, „Kapuziner“, „Keiler“, „Sternla“ und „Bad Brambacher Garten Limonade“, auf die wir unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten schwerpunktmäßig konzentrieren. Deren jeweilige Marktposition soll im Geschäftsjahr 2021 nach einem wegen der Corona-Pandemie unkalkulierbaren Geschäftsjahr 2020 weiter ausgebaut werden. Größtes Entwicklungspotential sehen wir unverändert bei den Bierspezialitäten unserer nationalen Marke „Mönchshof“, deren Produktportfolio immer neue Kunden hinzugewinnt. Im Geschäftsjahr 2021 wollen wir die Anzahl der Distributionspunkte, insbesondere für unsere Marken „Mönchshof“ und „Kapuziner“ im Bügelverschlussgebilde sowie „Bad Brambacher“ im Glas-Mehrweggebilde im umsatzstärksten Geschäftsbereich Handel weiter erhöhen und die Kernabsatzregion Nordbayern nachhaltig stärken. Online- und Mediawerbung soll künftig

für die Marke Mönchshof zur Erhöhung ihres Bekanntheitsgrades verstärkt eingesetzt werden. Im Bereich der Gastronomie werden wir unsere langjährigen Bestandskunden durch die Corona-Krise hindurch als zuverlässiger Partner begleiten und unterstützen, um nach Beendigung der Pandemie die schnelle Rückkehr zu einem normalen Geschäftsleben zu gewährleisten. Auch im Export werden wir uns darauf vorbereiten, die gewachsenen Kundenbeziehungen nach überstandener Corona-Krise unverzüglich zu aktivieren. Vertriebschwerpunkte werden hier die Länder Italien, China, Frankreich und USA sein. Aufgrund des wegen der Auswirkungen der Corona-Krise vollständig zusammengebrochenen Marktes für Veranstaltungsgeschäfte und Eventmanagement wird es nach überstandener Pandemie für unser eingespieltes Eventteam eine große Herausforderung und Chance zugleich sein, die dann anstehenden Großveranstaltungen und zusätzlichen Anforderungen zu meistern, um unsere Produkte werbewirksam zu vermarkten. Unsere Produktinnovationen kompensieren Absatzmengenrückgänge bei den traditionellen Biersorten und Gebinden, sorgen für Wachstum und tragen damit entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Wir schätzen auch künftig die Chancen auf weiteres Wachstum bei alkoholfreien Bieren und alkoholfreien Biermischgetränken hoch ein. Um die Kernabsatzmärkte Nordbayern, Sachsen und Thüringen zu festigen, richten wir unseren Fokus weiterhin auch auf eine lokale, regionale und konsumentengerechte Positionierung unserer Marken in einem wertigen Umfeld. Eine Marktanteilserhöhung verfolgen wir zwar vorrangig über das Wachstum unserer eigenen Marken, wir wollen aber auch mittels der Akquisition regionaler Biermarken weiter wachsen. Wir werden darüber hinaus im Bereich der alkoholfreien Getränke mit unseren Nischenprodukten wie der „Garten-Limonade“ unser Produktportfolio nachhaltig ausbauen.

Abhängigkeitsbericht

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2020 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind,

haben unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B. V., Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

Prognosebericht

Der weitere Pandemieverlauf, die Dauer der in vielen Ländern verhängten Lockdown-Maßnahmen, die primär Dienstleistungsbranchen betreffen, und der Fortschritt bei der Ausweitung der Impfungen gegen das Coronavirus werden für die Geschwindigkeit der globalen wirtschaftlichen Erholung von entscheidender Bedeutung sein.¹⁵ Solange die Pandemie vorherrscht oder verlängerte Lockdowns einzukalkulieren sind, wird die wirtschaftliche Erholung gebremst und eine Rückkehr zur vorherigen Normalität nicht möglich sein. Die Anzahl von Insolvenzen wird in Deutschland 2021 deutlich zunehmen, wegen der Aussetzung der Insolvenzverfahren, aufgrund nicht ausreichender staatlicher Hilfen oder mangelnder Perspektiven. Durch die Krise wird der wirtschaftliche Strukturwandel gefördert und beschleunigt, Geschäftsmodelle werden verschwinden oder sich ändern. Die Digitalisierung wird infolge der Corona-Pandemie in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens an Dynamik gewinnen.

Auch im Jahr 2020 ging die Absatzmenge der deutschen Brauereien dem langfristigen Trend folgend, verstärkt durch die Corona-Pandemie, um -5,5 Prozent weiter zurück. Der weiterhin bestehende Lockdown wird sich im Jahr 2021 in den Geschäftsbereichen Gastronomie, Export und Feste und Veranstaltungen weiter negativ auswirken. Zudem verschärft sich der Preiskampf bei den Pilsbieren im Lebensmittelhandel erneut aufgrund vorhandener Überkapazitäten mit Angeboten zu Dumping-Preisen. Die Preisschere zwischen dem Basisverkaufspreis und dem Aktionspreis entwickelt sich weiter auseinander. Der unverändert hohe Wettbewerbsdruck und der Verdrängungswettbewerb wird sich im Bier-

markt fortsetzen. Zudem werden Überkapazitäten, fehlende Fassbierumsätze, steigende Kosten und Investitionsdruck sowie die kompromisslose Preispolitik der Handelsketten weiter auf die Marge drücken, was verstärkt die mittelständischen Brauereien treffen wird. Diese können nicht die Mengeneffekte analog der nationalen Marktführer erzielen. Weiterhin belastet die zunehmende Individualisierung des Mehrweggebundes die Margen aufgrund des daraus resultierenden zusätzlichen Sortieraufwands bei den Brauereien. Ungeachtet dieser Marktgegebenheiten sehen wir auch weiterhin gute Chancen für die positive Entwicklung unserer Wachstumsmarken sowie eine Bestätigung unserer Strategie der Herstellung und des Verkaufs regionaler Bierspezialitäten und innovativer Produkte. Einen weiteren Schwerpunkt legen wir dabei auf die Herstellung und den Vertrieb von alkoholfreien Biersorten und alkoholfreien Biermischgetränken. Um die gesteckten Vertriebsziele für unsere Wachstumsmarken zu erreichen, werden wir in den kommenden drei Jahren die erforderlichen Investitionen in den Bereichen Produktion und Logistik durchführen.

In der deutschen Mineralbrunnenbranche hat sich bei den Marken Anbietern der Trend hin zum umweltbewussten Glas-Mehrweggebunde bzw. zum Individual-Glas-Mehrweggebunde verstärkt, der sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Die Markenanbieter werden sich damit von den Massenproduzenten weiter absetzen, die überwiegend den Discount- und Billigmarkt im PET-Einweggebunde mit Eigen- und/oder Handelsmarken bedienen. In dieser zweigeteilten Mineralbrunnenwelt findet sich unser Bad Brambacher Mineralbrunnen im Premiumsegment mit der Ausrichtung hin zum hochwertigen 0,5-l-Glas-Mehrweggebunde wieder, aber auch bei den hochwertigen 0,5-l-PET-Mehrweggebunden, wo der Convenience-Aspekt im Vordergrund steht. Der anhaltende Lockdown wird sich aber, je länger er dauert, umso stärker negativ in 2021 auf das volumenstarke 0,5-l-PET-Mehrweggebunde auswirken, wenn Schulen geschlossen bleiben und Veranstaltungen, Sport- und kulturelle Ereignisse nicht stattfinden können. Unabhängig davon soll auch in Zukunft der Verkauf von Glas-Mehrweggebunden gezielt forciert und vermehrt auf unsere auf natürlichen Zutaten basierenden Erfrischungsgetränke, wie beispielsweise die Produktparte „Garten-Limonade“, gesetzt werden. Ziel muss es sein, den Marktanteil unserer hochpreisigen Bad Brambacher Produkte und deren Distribution über unsere gruppenweiten Vertriebskanäle weiter auszubauen. Auf der Grundlage unserer Marken- und Vertriebsstrategie

¹⁵ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Pressemitteilung vom 14.01.2021

und unserer Kompetenz für Getränkespezialitäten werden wir auch weiterhin bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf unserer Produkte auf die aktuellen Konsumententrends eingehen und den Markt aktiv mitgestalten.

Im Geschäftsfeld der Getränkemarkte bieten sich uns Chancen, in unseren Kernabsatzgebieten das Getränkesortiment der Kulmbacher Gruppe vorrangig zu präsentieren und zu vermarkten, um eine nachhaltige Marktdurchdringung zu unterstützen. Dies geschieht zum einen durch eine gezielte Akquisition neuer Standorte und zum anderen durch eine gezielte Neupositionierung und Neugestaltung der Markgrafen-Getränkemärkte als Marktplätze für typisch regionale Lebensmittelspezialitäten. Zusätzlich sichern wir mit unseren eigenen Markgrafen-Getränkemärkten Wachstumspotenziale für neue Produkte aus unserer Getränkegruppe. Neben einer ansprechenden Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke in neugestalteten Verkaufsräumen stellt der Kundenservice unserer Marktleiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Dabei stehen aber auch betriebswirtschaftliche Aspekte im Mittelpunkt, um die Ertragsituation durch Standardisierung der Prozessabläufe und Standortoptimierung deutlich zu verbessern und um dieses Geschäftsfeld nachhaltig betreiben und sichern zu können.

ENTWICKLUNG IM QUALITÄTS- UND UMWELTMANAGEMENT

Die Qualität in allen Unternehmensbereichen und unser Umweltmanagement sollen uns motivieren, uns konsequent weiter zu verbessern und neue Maßstäbe zu setzen. Dabei streben wir an, unsere anspruchsvollen Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch im Geschäftsjahr 2021 mindestens auf dem 2020 erreichten Niveau zu halten.

MITARBEITERENTWICKLUNG

Zielsetzung ist es, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter zu investieren sowie neue, gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte für unsere Unternehmensgruppe zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeiter soll bei dem geplanten Geschäftsverlauf im

kommenden Geschäftsjahr in den Bereichen Produktion und Logistik kapazitätsbedingt erhöht werden.

ARBEITSSICHERHEIT

Im Geschäftsjahr 2021 soll eine Unfallquote von 25 je 1.000 Mitarbeiter in der Kulmbacher Unternehmensgruppe nicht überschritten werden. Dieses Ziel soll durch regelmäßige Schulungsmaßnahmen erreicht werden.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Im abgelaufenen Jahr 2020 haben wir uns mit unserem Getränkeportfolio trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie besser entwickelt als der Getränkemarkt insgesamt. Zielsetzung ist es, auch für 2021 eine Geschäftsentwicklung besser als der Gesamtmarkt zu erreichen. Dies setzt jedoch voraus, dass sich die Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie nicht noch tiefgreifender als bisher auf das gesellschaftliche Zusammenleben auswirken. Für das Geschäftsjahr 2021 streben wir unter Berücksichtigung der Marktgegebenheiten und gestiegener Kosten sowohl für die Kulmbacher Gruppe als auch für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich an. Das EBIT des Kulmbacher Konzerns soll im oberen einstelligen Millionenbereich unter dem Niveau des Vorjahres valutieren, das EBIT der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft soll etwas unter dem Vorjahr liegen. Für den Free Cashflow strebt die Kulmbacher Gruppe aufgrund des anstehenden erhöhten Investitionsbedarfs einen Wert im oberen einstelligen Millionenbereich an, bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft im unteren einstelligen Millionenbereich.

Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen des derzeit prognostizierten wirtschaftlichen Umfelds sowie am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese in unserem halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und erläutern.

Kulmbach, 26. Februar 2021

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Mathias Keil
Vorstand Finanzen und Technik

Konzernjahresabschluss

42	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
42	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
43	Konzern-Kapitalflussrechnung
44	Konzern-Bilanz
46	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
47	Konzernanhang
81	Bestätigungsvermerk
84	Kontakt
85	Mehrjahresübersicht

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

[T€]	Anhang	2020	2019
Umsatzerlöse	II.A.1.	236.777	239.655
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2.	3.122	3.408
Bestandsveränderung		716	-211
Materialaufwand	II.A.3.	-89.130	-82.975
Personalaufwand	II.A.4.	-52.882	-53.204
Abschreibungen	II.B.1.-3.	-25.961	-27.736
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5.	-62.466	-66.454
Operatives Ergebnis		10.176	12.483
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.4.	42	108
Zinserträge	II.A.6.	111	150
Zinsaufwendungen	II.A.7.	-596	-830
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8.	-228	34
Ergebnis vor Steuern		9.505	11.945
Ertragsteuern	II.A.9.	-2.917	-3.535
Ergebnis der Periode		6.588	8.410
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	II.A.10.	1,96	2,50

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

[T€]	Anhang	2020	2019
Ergebnis der Periode		6.588	8.410
Neubewertung Pensionsrückstellungen	II.B.16.	20	-1.991
Ertragsteuereffekt		-6	564
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können		14	-1.427
Gesamtergebnis der Periode		6.602	6.983

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

[T€]	Anhang	2020	2019
Ergebnis der Periode		6.588	8.410
Ertragsteueraufwand	II.A.9.	2.917	3.535
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	II.A.8.	280	15
Zinsaufwendungen/Zinserträge (+/-)	II.A.6., II.A.7.	485	680
Gewinne/Verluste von assoziierten Unternehmen (-/+)	II.B.4.	-42	-108
Wertminderungen/-aufholungen auf kurzfristige Vermögenswerte (+/-)		762	244
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte (+/-)		26.608	27.684
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen (-/+)		-52	-1.141
Zunahme/Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten (+/-)		-794	-775
Zunahme/Abnahme des Nettoumlaufvermögens (-/+)		3.166	41
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		35	69
Erhaltene Zinsen		110	151
Gezahlte Zinsen		-429	-498
Gezahlte Ertragsteuern		-1.955	-3.125
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	II.C.2.	37.679	35.182
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-431	-309
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		716	795
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-20.350	-16.711
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		2.181	2.767
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-1.307	-1.923
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	II.C.3.	-19.191	-15.381
Auszahlung Dividende		-5.040	-5.040
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-26	-112
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		11.000	0
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-1.758	-842
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-7.586	-7.826
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-73	-96
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	II.C.4.	-3.483	-13.916
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		15.005	5.885
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		28.812	22.927
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		43.817	28.812

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2020

[T€]	Anhang	31.12.20	31.12.19
AKTIVA			
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1.	2.091	2.269
Leasingnutzungsrechte	II.B.2.	30.543	26.671
Sachanlagen	II.B.3.	100.819	99.176
At Equity bewertete Anteile	II.B.4.	627	620
Langfristige Finanzanlagen	II.B.5.	5.082	5.921
Langfristige Leasingforderungen	II.B.2.	2.100	2.591
Aktive latente Steuern	II.B.6.	0	47
		141.262	137.295
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	II.B.7.	16.602	14.656
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.8.	18.609	19.232
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.9.	1.536	1.996
Kurzfristige Leasingforderungen	II.B.2.	578	600
Steuererstattungsansprüche	II.B.10.	243	113
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.11.	6.400	7.973
Liquide Mittel	II.B.12.	43.817	28.812
		87.785	73.382
SUMME AKTIVA		229.047	210.677

[T€]	Anhang	31.12.20	31.12.19
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklage		42.789	41.227
	II.B.13.	82.408	80.846
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.14.	10.682	2.742
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	II.B.2.	26.189	22.343
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.15.	512	506
Pensionsrückstellungen	II.B.16.	15.195	16.076
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.21.	1.593	1.545
Passive latente Steuern	II.B.17.	9.862	9.356
		64.033	52.568
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.18.	2.774	1.125
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	II.B.2.	7.293	7.248
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.19.	21.793	21.138
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.20.	10.279	11.664
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.21.	38.988	35.154
Steuerverbindlichkeiten	II.B.22.	1.479	934
		82.606	77.263
SUMME PASSIVA		229.047	210.677

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2020

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Kumulierte Gewinne ¹⁾	Neubewertung Pensionsrückstellungen ¹⁾	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2019	8.600	31.019	44.012	-4.728	78.903
Gesamtergebnis der Periode			8.410	-1.427	6.983
Dividende			-5.040		-5.040
Stand 31.12.2019	8.600	31.019	47.382	-6.155	80.846
Gesamtergebnis der Periode			6.588	14	6.602
Dividende			-5.040		-5.040
Stand 31.12.2020	8.600	31.019	48.930	-6.141	82.408

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklage“ aus der Bilanz.

Konzernanhang

der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2020

I. Allgemeine Angaben

I.A. Grundlagen

I.A.1. ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Deutschland, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Straße 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren und sonstigen alkoholischen und nicht alkoholhaltigen Getränken. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

I.A.2. ANWENDUNGEN DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315e Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2020 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden folgende Standards, Interpretationen bzw. Änderungen von Standards erstmals angewendet:

- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Definition eines Geschäftsbetriebes (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Interest Rate Benchmark Reform (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“: Definition von „wesentlich“ (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“: Auf die Corona-Pandemie bezogene Mietkonzessionen (EU-Endorsement erfolgt)
- Überarbeitete Fassung des Rahmenkonzepts (EU-Endorsement erfolgt)

Die erstmalige Anwendung der Standards bzw. deren Änderung hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den Konsolidierungskreis des Konzerns.

Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards sind zwar veröffentlicht, werden aber noch nicht angewendet. Das angegebene Datum bezieht sich auf die Anwendungspflicht aus Konzernsicht. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.

1. Januar 2021:

- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, IFRS 4 „Versicherungsverträge“ und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“: Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2 (EU-Endorsement erfolgt)

1. Januar 2022:

- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Änderung zur Aktualisierung eines Verweises auf das Rahmenkonzept (EU-Endorsement ausstehend)
- Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“: Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung (EU-Endorsement ausstehend)
- Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“: Änderung zur Einbeziehung von Kosten bei belastenden Verträgen (EU-Endorsement ausstehend)
- Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ und IAS 41 „Landwirtschaft“ infolge der jährlichen Verbesserungen 2018–2020 (EU-Endorsement ausstehend)

1. Januar 2023:

- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ ersetzt IFRS 4 (EU-Endorsement ausstehend)
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (EU-Endorsement ausstehend)

Erstanwendungszeitpunkt offen (auf unbestimmte Zeit verschoben):

- Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“: Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Die neuen Regelungen, die ab dem Geschäftsjahr 2021 anzuwenden sind, werden voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns haben. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards ist nicht geplant.

I.A.3. DARSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

I.A.4. VERÖFFENTLICHUNG

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 26. Februar 2021 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Offenlegung erfolgt im Internet unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de sowie im Bundesanzeiger.

I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze

I.B.1. KONZERNKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 13 (2019: 13) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hält Anteile an einem (2019: 1) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 7 (2019: 7) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1 % der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkapital [T€]
Konsolidierungskreis		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach ¹⁾	85,00	6.902
Braustolz Bier GmbH, Chemnitz	100,00	26
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen ²⁾	100,00 ³⁾	26
Getränke Service Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg ²⁾	100,00 ⁴⁾	25
Keiler Bier GmbH, Würzburg ²⁾	100,00 ⁴⁾	100
Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kulmbach ²⁾	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00 ⁵⁾	52
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof ¹⁾	100,00	200
Sternla Bier GmbH, Würzburg ²⁾	100,00 ⁴⁾	25
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen ²⁾	100,00	410
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	100,00 ⁶⁾	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg ²⁾	100,00	5.113
At Equity bewertete Unternehmen		
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
Nicht konsolidierte Gesellschaften		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kulmbacher EKU Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuziner Bräu GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kitzmann Bier GmbH, Erlangen	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100% mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

4) 100% mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

5) 100% mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

6) 85% mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

I.B.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausgeübt werden können oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte und Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital

erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in das Ergebnis umgegliedert wird.

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgebucht.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken ohne Möglichkeit, dieses zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an

assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

I.C.1. ANPASSUNGEN

Seit dem Geschäftsjahr 2020 werden Erträge aus der Veräußerung von Nebenprodukten und Dienstleistungen sowie aus Untermietverträgen, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielt werden, als Umsatzerlöse ausgewiesen. Im Vorjahres-Konzernabschluss wurden diese in Höhe von 6.749 T€ innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde aus Gründen der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst. Auswirkungen auf die Höhe des Ergebnisses der Periode ergaben sich hierdurch nicht. Änderungen des unverwässerten bzw. des verwässerten Ergebnisses je Aktie für das Geschäftsjahr 2019 haben sich damit ebenfalls nicht ergeben.

I.C.2. ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.7.),
- der Bewertung von Leasingverhältnissen (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.5).

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, die Teil von sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind, und von sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzern einheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrundeliegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbunden. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse zur Pensionsrückstellung wird in Kapitel II.B.16. dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u. a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt der Konzern die Merkmale des betreffenden Vermögenswerts bzw. der betreffenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl für Bilanzierungs- als auch Angabezwecke stets nach diesem Verfahren ermittelt. Ausgenommen hiervon sind lediglich anteilsbasierte Vergütungstransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 2, Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 16 sowie Bewertungen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, aber diesem nicht entsprechen, wie z. B. der Nettoveräußerungswert nach IAS 2 oder der Nutzungswert nach IAS 36.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. Die tatsächliche Entwicklung der Bewertungsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren und deren Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Inputfaktoren der Stufe 1 sind notierte, unverändert übernommene Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von aktiven Märkten, zu denen der Konzern am Bemessungsstichtag Zugang hat.
- Inputfaktoren der Stufe 2 sind Faktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 genannten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Inputfaktoren der Stufe 3 sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Kulmbacher Gruppe werden lediglich Planvermögen (siehe Kapitel II.B.16.) sowie ausgewählte Finanzinstrumente (siehe Kapitel III.A.) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

I.C.3. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Erfassung der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Bieren und alkoholfreien Getränken erfolgt zeitpunktbezogen, sobald die Verfügungsmacht an den jeweiligen Produkten übergegangen ist, d. h. diese an Gastronomen, Einzel- oder Großhändler ausgeliefert bzw. an Frachtführer übergeben wurden. Rechnungen werden zu diesem Zeitpunkt ausgestellt und sehen durchschnittliche Nettozahlungsziele von 8 Tagen (2019: 7 Tage) für Inlandslieferungen bzw. 49 Tagen (2019: 38 Tage) für Auslandslieferungen vor. Die Erlöse aus den Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises abzüglich der tatsächlichen bzw. geschätzten Erlösschmälerungen, Rückvergütungen und Werbekostenzuschüsse sowie Biersteuer erfasst. Die Rückvergütungsrückstellung basiert auf Liefermengen und vereinbarten Vergütungssätzen (Erwartungswertmethode) und berücksichtigt alle bis zum Ende der Berichtsperiode getätigten Verkäufe. Signifikante Finanzierungskomponenten sind in den regulären Verträgen mit Kunden in der Regel nicht enthalten. Für Finanzierungskomponenten wird das Wahlrecht

in Anspruch genommen, wonach die Auswirkungen einer Finanzierungskomponente nicht zu berücksichtigen sind, falls die Dauer zwischen Übertragung von Gütern bzw. Dienstleistungen und Bezahlung dieser durch den Kunden maximal ein Jahr beträgt. Des Weiteren wird das Wahlrecht, diejenigen Vertragserlangungs- und Erfüllungskosten direkt im Aufwand zu erfassen, die bei Aktivierung über eine Dauer von maximal einem Jahr abgeschrieben würden, in Anspruch genommen. Rücknahme- oder Erstattungsverpflichtungen bestehen für den Konzern lediglich im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften bzw. branchenüblichen Bedingungen bei Lieferverzögerung oder mangelhafter Lieferung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandsdaten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden (AC-Kategorie) werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden dann ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Der Ertragsteueraufwand beinhaltet die laufenden und latenten Steuern. Die sonstigen Steuern werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

I.C.4. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzern nicht von Relevanz. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Markenrechte	5 – 25
Brunnenrechte	15 – 30
Software	3 – 5

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften bzw. Teilkonzerne dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Spätere Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.5. LEASINGVERHÄLTNISSE

Ein Leasingverhältnis stellt gemäß IFRS 16 eine Vereinbarung dar, bei welcher der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

Konzern als Leasingnehmer

Grundsätzlich bilanziert der Konzern als Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht am Leasinggegenstand sowie eine Leasingverbindlichkeit für die eingegangene Zahlungsverpflichtung.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen, abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, sofern diese an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Alternativ erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Grenzfremdkapitalzinssatz ist der Zinssatz, den der Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert für eine vergleichbare Laufzeit mit einer vergleichbaren Sicherheit unter vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Nach dem Bereitstellungsdatum erhöhen sich die Leasingverbindlichkeiten um die den Verträgen zugrundeliegenden Diskontierungszinsen. Geleistete Leasingzahlungen verringern die Leasingverbindlichkeiten. Leasingverbindlichkeiten werden neu bewertet, wenn sich das Leasingverhältnis oder bewertungsrelevante Schätzungen ändern. Im Falle einer Neubewertung wird das korrespondierende Nutzungsrecht entsprechend angepasst.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Betrag der Leasingverbindlichkeiten,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,
- zuzüglich anfänglicher direkter Kosten und
- Rückbauverpflichtungen.

Die Folgebewertung von Nutzungsrechten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Abschreibungen werden in der Regel linear über den Zeitraum des jeweiligen Vertragsverhältnisses vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag werden

die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal 12 Monaten wird von den Anwendungserleichterungen des IFRS 16 Gebrauch gemacht. Entsprechend dieser Anwendungserleichterungen werden Leasingzahlungen über die Vertragslaufzeit linear als Aufwand erfasst. Darüber hinaus gewährt der IFRS 16 eine Anwendungserleichterung zur einheitlichen Bilanzierung von Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten. Diese Erleichterung wird für Immobilien und PKWs nicht in Anspruch genommen. Lediglich bei Nutzfahrzeugen und sonstigen Leasingverträgen wird auf eine Trennung von Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten verzichtet.

Vor allem Immobilien-Leasingverträge enthalten häufig Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung oder Nicht-Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitenänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit hinreichend sicher ist.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, sind entsprechend den Vorgaben des IFRS 16 als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Wenn die Bedingungen des Leasingverhältnisses im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, wird der Vertrag als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Beim Operating-Leasing weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Leasingerträge werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Beim Finanzierungsleasing bucht der Leasinggeber das Leasingobjekt aus und aktiviert stattdessen eine Leasingforderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe des Nettoinvestitionswertes. Fällige Leasingraten tilgen die Leasingforderung. Finanzerträge werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, das eine konstante periodische Verzinsung der Nettoinvestition erreicht wird.

Liegt ein Unterleasingverhältnis vor, so agiert der Konzern als Intermediär und bilanziert Hauptleasing- und Unterleasingverhältnis als zwei separate Verträge. Der Intermediär ist verpflichtet, das Unterleasingverhältnis, gemäß den Vorschriften für Leasinggeber, entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren. Die Klassifizierung muss unter Bezugnahme auf das aus dem Hauptleasingverhältnis resultierte Nutzungsrecht erfolgen.

I.C.6. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse sowie -zulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Gebäude	15 – 30
Technische Anlagen und Maschinen	10 – 25
Gebinde	3 – 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus

Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.7. FINANZINSTRUMENTE

Definition

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IFRS 9/IFRS 7 zählt auf der Aktivseite ein wesentlicher Teil der Posten Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Posten Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Bilanzpositionen.

Der Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt, sobald der Konzern Vertragspartei der Regelungen eines Finanzinstruments wird. Bei marktüblichem Kauf oder Verkauf erfolgt der Erstansatz zum Erfüllungstag.

Klassifizierung

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 ergibt sich sowohl in Abhängigkeit von den vertraglichen Zahlungsströmen des Instruments als auch dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird:

- AC-Kategorie („amortised cost“): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
 - FVOCI-Kategorie („fair value through other comprehensive income“): Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
 - FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss“): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
- Die Zuordnung eines finanziellen Vermögenswertes zur AC-Kategorie erfolgt, sofern kumulativ das Geschäftsmodell „Halten“ zugrunde liegt, das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist und die FV-Option nicht in Anspruch genommen wird.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten wird zwischen den folgenden Kategorien unterschieden:

- AC-Kategorie („amortised cost“): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode

- FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss“):

Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Die FVPL-Kategorisierung ist pflichtweise für derivative Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten des Handelsbestandes anzuwenden. Die FV-Option wird für finanzielle Verbindlichkeiten nicht in Anspruch genommen.

Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt und der FVPL-Kategorie zugeordnet.

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen in Übereinstimmung mit den Kategorien des IFRS 9 definiert.

Bewertung

Beim erstmaligen Ansatz bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden, mit in den Fair Value einbezogen.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung der Vermögenswerte und den Zahlungsstrommerkmalen der jeweiligen Schuldinstrumente bzw. Eigenkapitalinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie: Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Zinserträgen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Wertberichtigungen bzw. aus der Ausbuchung werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern schließt im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit seinen Kunden Darlehens- und Getränkelieferungsverträge, welche diverse Amortisierungsmöglich-

keiten vorsehen können. Bei diesen Verträgen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu bilanzieren sind. Die Amortisierung erfolgt je nach Vertragsausgestaltung erfolgsneutral über definierte Tilgungsleistungen. Teilweise sind Darlehens- und Getränkelieferungsverträge nominal un- bzw. unterverzinslich ausgestaltet. In diesen Fällen wird eine marktgerechte Effektivverzinsung über die individuelle Steuerung der vertraglich vereinbarten Getränkepreise sichergestellt.

Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie: Der Konzern bewertet alle nicht zu Handelszwecken gehaltenen Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert. Bei einer Ausbuchung des Instruments erfolgt keine spätere Umgliederung der kumulierten Gewinne und Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung. Dividenden werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anspruch des Konzerns auf den Erhalt von Zahlungen begründet wird.

Finanzielle Vermögenswerte der FVPL-Kategorie: Vermögenswerte, welche die Kriterien der AC- oder FVOCI-Kategorie nicht erfüllen, werden in die FVPL-Kategorie eingestuft. Gewinne oder Verluste solcher Instrumente werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der beizulegende Zeitwert von Minderheitsanteilen an deutschen Personengesellschaften wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im betreffenden Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren). Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Wertminderungen

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell („expected credit loss model“) des IFRS 9 ist auf Schuldinstrumente der AC- oder FVOCI-Kategorie anzuwenden. Ebenso sind die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 auf vertragliche Vermögenswerte nach IFRS 15, Leasingforderungen nach IFRS 16 sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien anzuwenden.

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell sieht grundsätzlich drei Stufen vor, welche die Höhe der zukünftig zu erwartenden und zu erfassenden Verluste sowie die Zinsvereinnahmung bestimmen:

- Stufe 1: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat bzw. solche, die zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko aufweisen. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter 12-Monats-Kreditverlust erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Stufe 2: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (es sei denn, sie weisen zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko auf), die jedoch nicht ausfallgefährdet sind. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt weiterhin auf Basis des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Stufe 3: Finanzinstrumente, die ausfallgefährdet sind, weil Ereignisse vorliegen, die sich nachteilig auf die erwarteten künftigen Cashflows eines finanziellen Vermögenswertes auswirken. Für diese Vermögenswerte wird ebenfalls ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis des Nettobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Der Nettobuchwert entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug von Risikovorsorgen.

Gemäß dem nach IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz werden Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen ausschließlich in Höhe der über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste bemessen.

Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste sind erwartete Verluste, die aus allen möglichen Ausfallereignissen während der erwarteten Laufzeit des Finanzinstruments hervorgehen. 12-Monats-Kreditverluste sind der Anteil der erwarteten Kreditverluste, die aus Ausfallereignissen resultieren, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag möglich sind.

Bei der Festlegung, ob das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments seit der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist, und bei der Schätzung von erwarteten Kreditverlusten berücksichtigt der Konzern angemessene und belastbare Informationen, die relevant und ohne unangemessenen Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind. Dies umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Informa-

tionen und Analysen, die auf Einzelfallanalysen und historischen Verlustquoten beruhen. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, auswirken.

Der Konzern nimmt an, dass das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments signifikant angestiegen ist, wenn eine bestimmte Überfälligkeit an Tagen vorliegt oder durchschnittlich erwartete Abnahmeverpflichtungen in Zusammenhang mit Darlehens- bzw. Getränkelieferungsverträgen nicht erreicht wurden. Der Konzern betrachtet ein Finanzinstrument als ausgefallen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen an den Konzern nachkommen kann, ohne dass der Konzern auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen muss. Zu den Indikatoren, wonach nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist, zählen unter anderem die drohende oder eingetretene Insolvenz des Schuldners. Wurden Kredite oder Forderungen abgeschrieben, setzt das Unternehmen Vollstreckungsmaßnahmen fort, um die fällige Forderung noch zu realisieren. Realisierte Beträge werden in den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten wird auf eine separate Darstellung des Wertminderungsaufwandes in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verzichtet. Die detaillierte Darstellung der Wertminderungen bzw. Entwicklung des Wertminderungsaufwandes erfolgt stattdessen in Kapitel III.A.5.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn der Konzern einen gegenwärtigen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und die Absicht vorliegt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des Vermögenswertes die zugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Zum Bilanzstichtag hat der Konzern keine Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen, noch werden wesentliche Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen.

Ausbuchung

Der Konzern bucht finanzielle Vermögenswerte bzw. Teile finanzieller Vermögenswerte aus, wenn die Rechte auf den Bezug

von Zahlungsströmen erloschen oder an Dritte übertragen worden sind und dem Konzern mit dem Eigentum verbundene Risiken und Chancen nicht weiter zuzurechnen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten bzw. Teile finanzieller Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind d. h., wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sicherungsbeziehungen

Der Konzern hat im Geschäfts- und Vorjahr kein Hedge Accounting angewendet und keine Finanzderivate zur Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt.

I.C.8. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuerminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuerminderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d. h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, sofern Ansprüche und Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht.

I.C.9. VORRÄTE

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder einem höheren Preis verkauft werden können.

I.C.10. EIGENKAPITAL

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

I.C.11. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellung für sogenannte leistungsorientierte Versorgungspläne wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Komponenten:

- Dienstzeitkomponente
- Nettozinskomponente
- Neubewertungskomponente

Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand, den nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Diskontierungszinses mit der Nettoschuld bzw. Unterdeckung (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand.

Die Neubewertungskomponente beinhaltet versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie den Teil der Erträge aus Planvermögen, der die Verzinsung des Planvermögens mit dem Diskontierungszins übersteigt oder unterschreitet. Die Neubewertungskomponente wird unmittelbar und erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis innerhalb der Gewinnrücklagen erfasst und nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgliedert.

Von der Pensionsrückstellung abzugrenzen sind sogenannte beitragsorientierte Versorgungspläne. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

I.C.12. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig einer bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen und spezifischen Risiken widerspiegelt.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis von Umlaufzeiten der jeweiligen Gebinde ermittelt. Die Umlaufzeiten basieren auf in Stichproben durchgeführten Zählungen des zurückgenommenen Leergutes.

II. Erläuterung der Abschlussposten

II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

II.A.1. UMSATZERLÖSE

[T€]	2020	2019
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	232.873	234.555
Leasingerträge	3.673	4.845
Zinserträge aus Kundendarlehen	231	255
	236.777	239.655

Für zusätzliche Angaben zu den Leasingerträgen wird auf das Kapitel II.B.2. verwiesen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach unterschiedlichen Kategorien aufgliedert:

[T€]	2020	2019
Geografische Regionen		
Deutschland	226.995	225.609
Ausland	5.878	8.946
Produktlinien		
Bier	176.688	176.436
Alkoholfreie Getränke	43.769	45.704
Sonstige Waren und Dienstleistungen	12.416	12.415

Die Vorjahreswerte wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit angepasst. Für zusätzliche Informationen wird auf das Kapitel I.C.1. verwiesen.

II.A.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

[T€]	2020	2019
Verrechnete Sachbezüge	891	854
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	605	623
Erträge aus Versicherungsleistungen	266	208
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	223	919
Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen	210	0
Übrige Erträge	927	804
	3.122	3.408

Die Vorjahreswerte wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit angepasst. Für zusätzliche Informationen wird auf das Kapitel I.C.1. verwiesen.

II.A.3. MATERIALAUFWAND

[T€]	2020	2019
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	84.732	79.561
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.398	3.414
	89.130	82.975

II.A.4. PERSONALAUFWAND

[T€]	2020	2019
Löhne und Gehälter	43.815	44.179
Soziale Sicherheit	4.579	4.615
Altersversorgung	4.488	4.410
	52.882	53.204

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr beitragsorientierte Aufwendungen gemäß IAS 19.50 ff. in Höhe von T€ 4.406 (2019: T€ 4.348), davon entfallen T€ 38 (2019: T€ 38) auf Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Löhne und Gehälter sind im Geschäftsjahr durch das im Zuge der Corona-Pandemie beantragte und vereinbarte Kurzarbeitergeld in Höhe von T€ 240 gemindert.

II.A.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

[T€]	2020	2019
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	38.251	41.973
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen ¹⁾	15.806	15.376
Reparaturen und Instandhaltungen	8.409	9.105
	62.466	66.454

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20(c)(i):
T€ 104 (2019: T€ 97)

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen beinhalten unter anderem Kosten für Mediawerbung, Werbematerial, Provisionen sowie Fracht und Fuhrpark.

In den Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Fremdpersonal, Personalnebenkosten, Beratung, IT, Verwaltung sowie Entsorgung enthalten.

Die Reparaturen und Instandhaltungen beinhalten Aufwendungen zur Instandhaltung von Maschinen, Gebäuden, Fuhrpark und sonstigem Anlagevermögen.

II.A.6. ZINSERTRÄGE

[T€]	2020	2019
Zinserträge aus Finance-Leasinggeberverträgen	39	44
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie	17	17
Sonstige Zinserträge	55	89
	111	150

II.A.7. ZINSAUFWENDUNGEN

[T€]	2020	2019
Zinsaufwendungen aus Leasingnehmerverträgen	361	385
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	148	331
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	87	46
Sonstige Zinsaufwendungen	0	68
	596	830

II.A.8. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

[T€]	2020	2019
Erträge aus Beteiligungen	52	49
Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten	-280	-15
	-228	34

Das Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ -228 (2019: T€ 5) auf die Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und mit T€ -52 (2019: T€ -20) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen.

II.A.9. ERTRAGSTEUERN

[T€]	2020	2019
Laufende Steuern	2.369	2.209
Latente Steuern	548	1.326
	2.917	3.535

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,13 % (2019: 12,95 %) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,83 % (2019: 15,00 %), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % (2019: 5,50 %). Der Konzernsteuersatz beläuft sich auf 28,96 % (2019: 28,78 %).

Die Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

[T€]	2020	2019
Ergebnis vor Steuern	9.505	11.945
Konzernsteuersatz	28,96 %	28,78 %
Rechnerischer Steueraufwand	2.753	3.440
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	-45	-103
Periodenfremde Ertragsteuern	-15	4
Effekte aus Steuersatzänderungen	24	34
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	46	-5
Außerbilanzielle Korrekturen	154	165
Ertragsteuern	2.917	3.535

II.A.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u.Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2020	2019
Ergebnis der Periode in T€	6.588	8.410
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
Ergebnis je Aktie in €	1,96	2,50

II.B. Erläuterung der Bilanz

II.B.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Software	Sonstige Rechte und geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2019	7.775	9.757	19.143	36.675
Zugänge ¹⁾	0	207	102	309
Abgänge	0	-87	0	-87
Umbuchungen	0	119	-119	0
Stand 31.12.2019	7.775	9.996	19.126	36.897
Zugänge ¹⁾	0	369	62	431
Abgänge	-1.952	-170	-65	-2.187
Stand 31.12.2020	5.823	10.195	19.123	35.141
Abschreibungen				
Stand 1.1.2019	7.775	8.324	16.936	33.035
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	1.219	224	1.443
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	0	0	237	237
Abgänge	0	-87	0	-87
Stand 31.12.2019	7.775	9.456	17.397	34.628
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	359	196	555
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	0	0	54	54
Abgänge	-1.952	-170	-65	-2.187
Stand 31.12.2020	5.823	9.645	17.582	33.050
Buchwert				
Stand 31.12.2019	0	540	1.729	2.269
Stand 31.12.2020	0	550	1.541	2.091

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu mit einem Buchwert in Höhe von T€ 757 (2019: T€ 810) und einer Restnutzungsdauer von 14 Jahren enthalten.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäfts- und Vorjahres resultieren aus der Wertminderung von Markenrechten auf den Nutzungswert und betreffen ausschließlich das Segment Bier.

II.B.2. LEASINGVERHÄLTNISSE

Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern least im Wesentlichen Getränkemärkte, Gaststätten, PKWs und Nutzfahrzeuge.

Die folgende Tabelle zeigt die in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen bilanzierten Nutzungsrechte je Klasse:

[T€]	Immobilien	Fuhrpark	Sonstige	Summe
Erstanwendung IFRS 16 zum 1.1.2019	23.977	3.315	35	27.327
Zugänge	6.057	1.428	0	7.485
Abgänge	-669	0	0	-669
Abschreibungen	-5.896	-1.564	-12	-7.472
Stand 31.12.2019	23.469	3.179	23	26.671
Zugänge	10.290	1.350	2	11.642
Abgänge	-451	-2	0	-453
Abschreibungen	-5.731	-1.600	-12	-7.343
Zuschreibungen	26	0	0	26
Stand 31.12.2020	27.603	2.927	13	30.543

In den Abschreibungen auf Immobilien-Nutzungsrechte sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 110 (2019: T€ 163) enthalten. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Nutzungsrechte leerstehender Gaststätten und Getränkemärkte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16:

[T€]	2020	2019
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	601	369
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert	108	109
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen	21	64
	730	542

Die variablen Leasingzahlungen enthalten im Wesentlichen umsatzabhängige Mieten.

Die Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen werden in Kapitel II.A.7. dargestellt.

Im Geschäftsjahr beliefen sich die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse auf T€ 8.677 (2019: T€ 8.753).

Für Verpflichtungen aus Leasingverträgen wurden lang- und kurzfristige Leasingverbindlichkeiten in Höhe von T€ 26.189 (2019: T€ 22.343) bzw. T€ 7.293 (2019: T€ 7.248) passiviert. Die Fälligkeitsanalyse für Leasingverbindlichkeiten wird in Kapitel III.A.3. dargestellt.

Verpflichtungen aus schwebenden Leasingverträgen sind in Höhe von T€ 835 in den übrigen finanziellen Verpflichtungen (Kapitel III.B.) enthalten.

Konzern als Leasinggeber

Als Leasinggeber fungiert der Konzern insbesondere im Rahmen der Untervermietung von Getränkemärkten und Gaststätten. In geringem Umfang werden zudem in eigenem Besitz befindliche Immobilien vermietet.

Zur Verringerung bestehender Kreditrisiken werden Kauttionen, Bankgarantien und andere Sicherheiten für die Dauer der Leasingverhältnisse einbehalten bzw. vereinbart. Der Konzern verfügt zudem über Sonderkündigungsrechte für den Fall, dass einzelne Leasingnehmer ihren Zahlungsverpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachkommen. Wenn ein Unterleasingverhältnis endet, wird das zugrundeliegende Objekt zeitnah weitervermietet oder das Hauptleasingverhältnis gekündigt.

In den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 enthalten:

[T€]	2020	2019
Verluste/Gewinne aus Finanzierungsleasingverhältnissen	-426	343
Erträge aus variablen Finanzierungsleasingzahlungen	19	11
Erträge aus fixen Operating-Leasingzahlungen ¹⁾	4.055	4.357
Erträge aus variablen Operating-Leasingzahlungen ²⁾	25	135
	3.673	4.846

1) davon aus Unterleasingverhältnissen: T€ 3.509 (2019: T€ 3.863)

2) davon aus Unterleasingverhältnissen: T€ 0 (2019: T€ 7)

Die Zinserträge aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in Kapitel II.A.6. dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der nicht diskontierten Leasingzahlungen für Finanzierungsleasingverhältnisse inkl. Überleitung auf die in der Bilanz ausgewiesenen Leasingforderungen:

[T€]	2020	2019
in < 1 Jahr fällig	540	645
in 1 – 2 Jahren fällig	415	453
in 2 – 3 Jahren fällig	382	423
in 3 – 4 Jahren fällig	317	399
in 4 – 5 Jahren fällig	317	317
in > 5 Jahren fällig	829	1.146
Zahlungen (undiskontiert)	2.800	3.383
Nicht realisierte Finanzerträge	-122	-192
Leasingforderungen (gesamt)	2.678	3.191

Die Leasingforderungen sind im Geschäftsjahr um T€ 513 gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf einen tendenziell sinkenden Bestand untervermieteter Gaststätten zurückzuführen. Im Vorjahr sind die Leasingforderungen um T€ 397 gestiegen. Dies war im Wesentlichen auf die Verlängerung bestehender Unterleasingverhältnisse zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der nicht diskontierten Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse:

[T€]	2020	2019
in < 1 Jahr fällig	1.434	1.428
in 1 – 2 Jahren fällig	305	326
in 2 – 3 Jahren fällig	160	257
in 3 – 4 Jahren fällig	93	127
in 4 – 5 Jahren fällig	55	71
in > 5 Jahren fällig	304	413
	2.351	2.622

II.B.3. SACHANLAGEN

[T€]	Grundstücke und Gebäude ³	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2019	101.715	147.723	83.653	908	333.999
Zugänge	1.544	3.099	10.588	1.480	16.711
Abgänge	-974	-3.142	-6.819	0	-10.935
Umbuchungen	0	238	492	-730	0
Stand 31.12.2019	102.285	147.918	87.914	1.658	339.775
Zugänge	1.132	3.895	10.461	4.863	20.351
Abgänge	-695	-4.689	-7.032	0	-12.416
Umbuchungen	18	834	508	-1.360	0
Stand 31.12.2020	102.740	147.958	91.851	5.161	347.710
Abschreibungen					
Stand 1.1.2019	68.671	107.326	56.576	0	232.573
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.472	5.844	10.610	0	17.926
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	658	0	0	0	658
Zuschreibungen ²⁾	-60	0	0	0	-60
Abgänge	-648	-3.075	-6.775	0	-10.498
Stand 31.12.2019	70.093	110.095	60.411	0	240.599
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.409	5.832	10.572	0	17.813
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	104	0	92	0	196
Abgänge	-425	-4.681	-6.611	0	-11.717
Stand 31.12.2020	71.181	111.246	64.464	0	246.891
Buchwert					
Stand 31.12.2019	32.192	37.823	27.503	1.658	99.176
Stand 31.12.2020	31.559	36.712	27.387	5.161	100.819

1) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen“ der GuV enthalten.

2) Die Zuschreibungen sind im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ der GuV enthalten.

3) Die Buchwerte der Immobilien mit Operating-Leasingverhältnissen betragen T€ 922 (2019: T€ 953)

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 1.244 (2019: T€ 1.451) vermindert.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 1.457 (2019: T€ 1.457) verpfändet.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude im Geschäfts- und Vorjahr resultieren aus der Wertminderung nicht betriebsnotwendiger Grundstücke auf den Nettoveräußerungswert und betreffen ausschließlich das Segment Bier.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen die Wertminderung nicht mehr verwendbarer Gebinde auf den Nettoveräußerungswert und betreffen ausschließlich das Segment Bier.

II.B.4. AT EQUITY BEWERTETE ANTEILE

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils. Von den Beschäftigten der at Equity bewerteten Unternehmen entfällt auf den Konzern ein Anteil von 8 (2019: 8) Arbeitnehmern.

[T€]	31.12.20	31.12.19
Vermögenswerte	951	955
Schulden	324	335
Umsatzerlöse	1.138	1.146
Jahresüberschuss	42	108

II.B.5. LANGFRISTIGE FINANZANLAGEN

[T€]	31.12.20	31.12.19
Langfristiger Teil der Kundendarlehen	4.534	5.373
Beteiligungen	327	327
Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	221	221
	5.082	5.921

1) Nicht konsolidiert; vgl. Kapitel I.B.1.

Im Geschäftsjahr wurden Kundendarlehen zur Absatzsicherung und Neukundenakquisition in der Gastronomie in Höhe von T€ 1.307 (2019: T€ 1.923) neu ausgereicht.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A verwiesen.

II.B.6. AKTIVE LATENTE STEUERN

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuererminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.20	31.12.19
Langfristige Aktiva	3.391	3.834
Kurzfristige Aktiva	320	271
Langfristige Verbindlichkeiten	10.304	9.252
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.294	2.141
Steuerliche Verlustvorträge	560	863
Bruttowert ¹⁾	16.869	16.361
Nichtansatz/Wertberichtigung	-308	-270
Saldierung	-16.561	-16.044
Aktive latente Steuern	0	47

1) davon langfristig T€ 14.255 (2019: T€ 13.949)

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nur im Rahmen des 5-jährigen Planungshorizontes der jeweiligen Gesellschaft aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.076 (2019: T€ 926) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 935 (2019: T€ 785), für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

II.B.7. VORRÄTE

[T€]	31.12.20	31.12.19
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.549	2.973
Unfertige Erzeugnisse	2.559	2.196
Fertige Erzeugnisse	4.517	4.164
Handelswaren	5.977	5.323
	16.602	14.656

Im Geschäftsjahr wurden wegen der Corona-Pandemie Wertminderungen auf nicht mehr veräußerbare fertige Erzeugnisse in Höhe von T€ 276 (2019: T€ 0) sowie Wertminderungen auf Werbematerial in Höhe von T€ 340 (2019: T€ 177) vorgenommen. Die Wertminderungen sind im Materialaufwand bzw. sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten.

II.B.8. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.9. KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten im Wesentlichen den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.10. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Die Steuererstattungsansprüche betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres sowie Ertragsteuern vorhergehender Geschäftsjahre.

II.B.11. ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

[T€]	31.12.20	31.12.19
Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen	2.417	2.481
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.922	3.625
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	1.061	1.867
	6.400	7.973

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.12. LIQUIDE MITTEL

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

II.B.13. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist voll eingezahlt, gegenüber dem Vorjahr unverändert und in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Der Posten Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse der abgelaufenen Geschäftsjahre sowie die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach Abzug latenter Steuern.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist es außerdem, eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen. Das Kapital wird auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr ist die Eigenkapitalquote des Konzerns von 38,4 % auf 36,0 % gesunken. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Neuaufnahme längerfristiger Darlehen zur Finanzierung von Investitionen zurückzuführen.

II.B.14. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.20	31.12.19
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	2.318	2.090
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	743	652
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.621	0
	10.682	2.742

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.15. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.16. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne (Pensionsrückstellungen) enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die leistungsorientierten Verpflichtungen werden teilweise direkt durch den Konzern, teilweise durch eine eigenständige Unterstützungskasse verwaltet.

Die direkten Verpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen. Alle Betriebsvereinbarungen sind für Neuzugänge geschlossen. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren.

Die Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, ist ebenfalls für Neuzugänge geschlossen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

In der Pensionsrückstellung wird zudem der gewährte Anspruch an Gratisgetränken für ehemalige Betriebsangehörige berücksichtigt. Die Anzahl an Gratisgetränken wird pro Gesellschaft einheitlich für alle Beschäftigten festgelegt. Der Bezug beginnt mit Renteneintritt, sofern eine Betriebszugehörigkeit von mindestens 15 Jahren gegeben ist.

Durch die leistungsorientierten Verpflichtungen ist der Konzern den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Zinsänderungsrisiko, Langlebkeitsrisiko und Rentenanpassungsrisiko.

- **Zinsänderungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sinkt dieser Zinssatz, so führt dies zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen.
- **Langlebkeitsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Personen führt zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen.
- **Rentenanpassungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der zukünftigen Renten der begünstigten Personen ermittelt. Gemäß Betriebsrentengesetz sind laufende Renten alle

drei Jahre an Verbraucherpreisindex und Nettolohnentwicklung anzupassen. Rentenerhöhungen führen zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Eine Erhöhung der Rentenanwartschaft durch Gehaltserhöhungen während der aktiven Tätigkeit ist in den Pensionsvereinbarungen nicht vorgesehen. Künftige Gehaltserhöhungen haben somit keine Auswirkung auf die Pensionsrückstellungen.

Die Auswirkungen einer Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter werden in der untenstehenden Sensitivitätsanalyse quantifiziert.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Als biometrische Grundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

[%]	2020	2019
Diskontierungszins	0,75	0,85
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2020	2019
Laufender Dienstzeitaufwand	50	38
Nettozinsaufwand	132	248
	182	286

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Aufwendungen erfasst:

[T€]	2020	2019
Neubewertung des Planvermögens	-205	130
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	188	1.661
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund erfahrungsbedingter Annahmen	-3	200
	-20	1.991

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert) stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2020	2019
Anwartschaftsbarwert 1.1.	16.892	15.705
Laufender Dienstzeitaufwand	50	38
Zinsaufwand	139	266
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne	185	1.861
Gezahlte Betriebsrenten	-971	-978
Anwartschaftsbarwert 31.12.	16.295	16.892

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2020	2019
Planvermögen 1.1.	816	1.020
Zinsertrag	7	18
Neubewertung des Planvermögens	205	-130
Gezahlte Betriebsrenten	-89	-92
Dotierung Planvermögen	161	0
Planvermögen 31.12.	1.100	816

Das Planvermögen zum 31.12. setzt sich zusammen aus dem Vermögen der Unterstützungskasse mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 834 (2019: T€ 526) sowie einem verpfändeten Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 266 (2019: T€ 290). Der beizulegende Zeitwert des verpfändeten Wertpapierdepots wurde auf der Grundlage von an aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt, während der beizulegende Zeitwert des Vermögens der Unterstützungskasse nicht auf Preisen basiert, die an aktiven Märkten notiert sind.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren:

[T€]	2020	2019
Anwartschaftsbarwert 31.12.	16.295	16.892
Planvermögen 31.12.	-1.100	-816
Pensionsrückstellungen 31.12.	15.195	16.076

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Angaben zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind:

- Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2020 um T€ 464 niedriger (um T€ 490 höher) gewesen. Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2019 um T€ 489 niedriger (um T€ 517 höher) gewesen.
- Bei einer um 0,5 % höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2020 um T€ 919 höher (um T€ 841 niedriger) gewesen. Bei einer um 0,5 % höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2019 um T€ 972 höher (um T€ 888 niedriger) gewesen.
- Bei einer um 1 Jahr längeren Lebenserwartung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 815 (2019: T€ 823) höher gewesen.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, derselben Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung berechnet wurde.

Für das Geschäftsjahr 2021 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 996 (2020: T€ 997) erwartet. Eine weitere Dotierung des Planvermögens ist nicht vorgesehen. Der Konzern verwendet keine Derivate zur Absicherung künftiger Renten- oder Beitragszahlungen. Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember 2020 betrug 12,0 Jahre (2019: 12,2 Jahre).

II.B.17. PASSIVE LATENTE STEUERN

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.20	31.12.19
Langfristige Aktiva	25.122	24.278
Kurzfristige Aktiva	767	914
Langfristige Verbindlichkeiten	293	107
Kurzfristige Verbindlichkeiten	241	101
Bruttowert	26.423	25.400
Saldierung	-16.561	-16.044
Passive latente Steuern	9.862	9.356

Für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 13.083 (2019: T€ 11.017) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine latenten Steuern gebildet. Die angegebenen Beträge beinhalten sowohl temporäre als auch permanente Effekte.

II.B.18. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.20	31.12.19
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.257	632
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	503	493
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	14	0
	2.774	1.125

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.19. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.20. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.20	31.12.19
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Fremdpersonal	4.626	5.227
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.072	3.254
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.279	2.762
Sonstige Verbindlichkeiten	302	421
	10.279	11.664

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.21. RÜCKSTELLUNGEN

[T€]	Leergutrücknahme- verpflichtungen	Personalkosten- rückstellungen	Rückstellungen lfd. Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 1.1.2020	23.956	1.728	10.834	181	36.699
Inanspruchnahme	-23.956	-426	-10.606	-137	-35.125
Auflösung	0	0	-14	-30	-44
Zuführung ¹⁾	24.684	586	13.576	205	39.051
Stand 31.12.2020	24.684	1.888	13.790	219	40.581
davon kurzfristig					
Stand 1.1.2020	23.956	354	10.663	181	35.154
Stand 31.12.2020	24.684	479	13.606	219	38.988
davon langfristig					
Stand 1.1.2020	0	1.374	171	0	1.545
Stand 31.12.2020	0	1.409	184	0	1.593

1) davon Zinsen T€ 15 (2019: T€ 83)

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder, Abfindungen sowie Altersfreizeit.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Für die langfristigen Rückstellungen wird eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

II.B.22. STEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres sowie Ertragsteuern vorhergehender Geschäftsjahre.

II.C. Erläuterungen der Kapitalflussrechnung

II.C.1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

II.C.2. CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind.

II.C.3. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

II.C.4. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen, die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden bei Kreditinstituten sowie die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten.

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

[T€]	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
Stand 1.1.2020	2.742	1.125
Veränderungen durch Cashflows im Bereich der Finanzierung		
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften	0	-26
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	11.000	0
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-1.758	0
Umbuchung wegen Fristigkeit	-1.621	1.621
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten	-87	14
Veränderungen beizulegender Zeitwerte		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	228	0
Sonstige Veränderungen		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	0	52
Übrige Veränderungen	178	-12
Stand 31.12.2020	10.682	2.774

III. Sonstige Angaben

III.A. Finanzinstrumente und Risikomanagement

III.A.1. BUCH- UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Klasse und Bewertungskategorie.

[T€]	Bewertungs- hierarchie	Buchwert 2020	Beizulegender Zeitwert 2020	Buchwert 2019	Beizulegender Zeitwert 2019
Langfristige Finanzanlagen					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ¹⁾	Stufe 3	4.534	4.534	5.373	5.373
Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie	Stufe 3	327	327	327	327
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	221	-	221	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	-	18.609	-	19.232	-
Kurzfristige Finanzanlagen					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	-	1.536	-	1.996	-
Übrige Forderungen und Vermögenswerte					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	-	5.339	-	6.106	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	1.061	-	1.867	-
Liquide Mittel					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	-	43.817	-	28.812	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	Stufe 2	8.364	8.792	652	715
Finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie	Stufe 3	2.318	2.318	2.090	2.090
Übrige langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	Stufe 2	512	512	506	506
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie ²⁾	-	2.774	-	1.125	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie ²⁾	-	21.793	-	21.138	-
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie ²⁾	-	8.000	-	8.902	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	2.279	-	2.762	-

1) Aufgrund der marktgerechten Effektivverzinsung stimmt der Buchwert mit dem beizulegenden Zeitwert überein (siehe Kapitel I.C.7).

2) Gemäß IFRS 7.29(a) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. Der Buchwert stellt aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie wird mittels Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 Inputfaktoren).

Für die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie sind die Regelungen im Gesellschaftsvertrag maßgeblich. Im betreffenden Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren; siehe Kapitel I.C.7.). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie. Wenn der zugrundeliegende EBITDA im Geschäftsjahr 2020 um 5 % höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert um T€ 64 höher (niedriger) gewesen. Wenn der zugrundeliegende EBITDA im Geschäftsjahr 2019 um 5 % höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert um T€ 50 höher (niedriger) gewesen.

[T€]	2020	2019
Stand 1.1.	2.090	2.095
Neubewertung	228	-5
Stand 31.12.	2.318	2.090

Die Bewertung der Eigenkapitalinstrumente der FVOCI-Kategorie basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell mit Stufe 3 Inputfaktoren). Der beizulegende Zeitwert ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Eventuell erforderliche Umgruppierungen zwischen den Bewertungsleveln der Fair-Value-Hierarchie erfolgen grundsätzlich zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode.

III.A.2. NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE

Bezogen auf die IFRS 9 Bewertungskategorien der Finanzinstrumente wurden folgende Nettogewinne/-verluste erzielt:

[T€]	2020	2019
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie	-608	315
Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie	52	49
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	-87	-46
Finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie	-280	-15

Die Nettoverluste/-gewinne aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie beinhalten Zinserträge, Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen sowie Wertminderungen und Ausbuchungen. Der Ausweis der Zinserträge erfolgt in den Umsatzerlösen und Zinserträgen. Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wertminderungen und Ausbuchungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten der FVOCI-Kategorie beinhalten ausschließlich im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Beteiligungserträge.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie beinhalten Zinsaufwendungen.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie beinhalten das im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen.

III.A.3. LIQUIDITÄTSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Liquiditätsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit in ausreichendem Maß Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2020 standen dem Konzern nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von Mio. € 42,0 zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf nicht

diskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn

der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanzverbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ¹⁾
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2020				
in < 1 Monat fällig	521	676	20.466	7.961
in 1 – 3 Monaten fällig	588	1.210	1.297	5
in 3 – 12 Monaten fällig	1.755	5.664	30	34
in 12 – 60 Monaten fällig	10.064	18.589	0	0
in > 60 Monaten fällig	880	8.627	0	512
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2019				
in < 1 Monat fällig	494	672	19.757	8.864
in 1 – 3 Monaten fällig	213	1.318	1.301	4
in 3 – 12 Monaten fällig	423	5.600	80	35
in 12 – 60 Monaten fällig	2.147	16.686	0	25
in > 60 Monaten fällig	685	6.610	0	481

1) Enthalten sind hier nur finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel III.A.1. entnommen werden.

Die finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie würden zahlungswirksam werden, wenn die betroffenen Kommanditisten von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen (siehe Kapitel I.C.7.).

III.A.4. ZINSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Zinsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1,1 % (2019: 1,6 %).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen. Marktzins-

satzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7. Marktzinssatzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen werden bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Im Geschäfts- und Vorjahr bestanden keine variabel verzinslichen Bankdarlehen.

Im Geschäfts- und Vorjahr bestanden keine Kreditverträge mit Financial Covenants.

III.A.5. AUSFALLRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Ausfallrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzposten

und Klassen gemäß IFRS 7 kann dem Kapitel III.A.1. entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem wesentlichen Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte der FVOCI-Klasse (Beteiligungen und nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen).

Zum Ende der Berichtsperiode verzeichnet der Konzern überfällige Leasingforderungen in Höhe von T€ 46 (2019: T€ 0).

Unter Berücksichtigung von Zahlungsverhalten, Zukunftsprognosen sowie gehaltenen Sicherheiten wurden erstmalig Wertberichtigungen auf Leasingforderungen in Höhe von T€ 69 vorgenommen. Der Bruttobuchwert der wertberichtigten Leasingforderungen beträgt T€ 364.

Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Klasse. Hiervon betroffen sind die Bilanzposten lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte der AC-Kategorie (ohne liquide Mittel) je Ausfallrisiko-Ratingklasse:

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
Bruttobuchwerte 31.12.2020				
Risikoklasse 1	18.484	11.213	0	0
Risikoklasse 2	405	0	88	0
Risikoklasse 3	563	0	0	1.426
Bruttobuchwerte 31.12.2019				
Risikoklasse 1	18.723	13.245	0	0
Risikoklasse 2	580	0	102	0
Risikoklasse 3	266	0	0	1.346

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ohne liquide Mittel):

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
Wertberichtigungen 1.1.2019	354	83	92	1.179
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	146	0	0	343
Auflösung	-73	-6	0	-268
Umbuchung	-15	-17	-75	107
Inanspruchnahme	-75	0	0	-220
Wertberichtigungen 31.12.2019	337	60	17	1.141
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	632	127	0	565
Auflösung	-102	0	-8	-214
Inanspruchnahme	-24	0	0	-371
Wertberichtigungen 31.12.2020	843	187	9	1.121

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsvorbehaltsklauseln. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die gehaltenen Sicherheiten nur geringfügig reduziert.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

III.B. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.20	31.12.19
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	29.636	29.391
Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen	7.597	6.175
Übrige finanzielle Verpflichtungen	1.862	1.576
	39.095	37.142

Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

III.C. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten übereinstimmen.

Die Geschäftsaktivitäten der Kulmbacher Gruppe gliedern sich in die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Brauereien: In diesem Segment sind die Brauereien der Kulmbacher Gruppe zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im konzerninternen Verkauf von Bieren.
- Mineralbrunnen: Dieses Segment umfasst die Herstellung und den konzerninternen Verkauf von alkoholfreien Getränken.
- Firmenkundenvertrieb: Das Segment Firmenkundenvertrieb betrifft den zentralen Vertrieb von konzerneigenen Getränken.
- Einzelhandel: In diesem Segment sind die Einzelhandelsgeschäfte zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf dem stationären Vertrieb von Getränken im Vollsortiment.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Den Transaktionen zwischen den Gesellschaften liegen vereinbarte, marktorientierte Verrechnungspreise zugrunde. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurde in der nachfolgenden Tabelle die Spalte „Konsolidierung“ eingefügt.

[T€]	Brauereien	Mineralbrunnen	Firmenkundenvertrieb	Einzelhandel	Konsolidierung	Konzern
Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020						
EBIT	9.339	1.107	0	-531	303	10.218
Erlöse mit externen Kunden	1.741	0	158.591	76.445	0	236.777
Erlöse mit anderen Segmenten	128.422	16.310	8.554	185	-153.471	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	15.811	1.734	812	372	-361	18.368
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	250	0	0	0	0	250
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	19.511	6.398	13.998	188	-627	39.468
at Equity Ergebnis	42	0	0	0	0	42
Zinserträge	228	30	50	2	-199	111
Zinsaufwendungen	377	3	124	291	-199	596
Ertragsteuern	2.638	335	-128	-10	82	2.917
Segmentvermögen ²⁾	213.559	19.573	41.597	43.945	-89.627	229.047
at Equity Anteile	627	0	0	0	0	627
Investitionen ¹⁾	18.036	1.974	391	381	0	20.782
Segmentsschulden ³⁾	108.746	9.320	39.776	44.140	-55.343	146.639

Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

EBIT	12.268	1.065	0	-1.181	439	12.591
Erlöse mit externen Kunden	1.224	0	166.835	71.596	0	239.655
Erlöse mit anderen Segmenten	132.935	17.087	7.119	30	-157.171	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	17.074	1.424	919	322	-370	19.369
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	948	0	18	0	-71	895
Zuschreibungen ¹⁾	60	0	0	0	0	60
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	17.887	7.143	10.692	160	-569	35.313
at Equity Ergebnis	108	0	0	0	0	108
Zinserträge	95	39	55	0	-39	150
Zinsaufwendungen	553	8	39	269	-39	830
Ertragsteuern	3.161	302	27	-39	84	3.535
Segmentvermögen ²⁾	203.385	20.675	44.571	37.400	-95.354	210.677
at Equity Anteile	620	0	0	0	0	620
Investitionen ¹⁾	13.998	1.993	733	296	0	17.020
Segmentsschulden ³⁾	100.098	10.875	42.530	37.407	-61.079	129.831

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) entspricht der Bilanzsumme

3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Der EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2020	2019
EBIT	10.218	12.591
Zinserträge	111	150
Zinsaufwendungen	-596	-830
Sonstiges Finanzergebnis	-228	34
Ergebnis vor Steuern	9.505	11.945

III.D. Anzahl der Arbeitnehmer

	2020	2019
Gewerbliche Arbeitnehmer	452	473
Angestellte	413	409
Auszubildende	58	58
Beschäftigte ¹⁾	923	940

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

III.E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahestehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2020	2019
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an		
Mutterunternehmen	3.615	4.749
Schwesterunternehmen	156	115
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	73	112
Assoziierte Unternehmen	112	111
Sonstige Unternehmen	517	1.305
Empfangene Lieferungen und Leistungen von		
Mutterunternehmen	413	1.130
Schwesterunternehmen	37	41
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	6.478	5.910
Assoziierte Unternehmen	457	389
Sonstige Unternehmen	163	186
[T€]		
	31.12.20	31.12.19
Forderungen gegen		
Sonstige Unternehmen	67	47
Verbindlichkeiten gegen		
Mutterunternehmen	549	672
Schwesterunternehmen	0	2
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1.109	1.105
Tochterunternehmen	503	493
Assoziierte Unternehmen	41	40
Sonstige Unternehmen	226	123

Zum 31. Dezember 2020 bestanden schwebende Rohstoffbezugsverpflichtungen gegenüber Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 10.128 (2019: T€ 10.337).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurden weder im Geschäfts- noch im Vorjahr erfasst.

III.F. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2020	2019
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	717	747
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	38	38
Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	497	499
Kurzfristig fällige Bezüge des Aufsichtsrats	75	75

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 7.790 (2019: T€ 7.999) zurückgestellt. Für Tantiemeverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes sind T€ 181 (2019: T€ 243) zurückgestellt.

III.G. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2020	2019
Abschlussprüfungsleistungen	237	212
Sonstige Leistungen	24	49
	261	261

III.H. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine für die Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage des Konzerns wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Im Fall einer Verlängerung des aufgrund der Corona-Pandemie bestehenden Lockdowns, was hauptsächlich die Geschäftsfelder Gastronomie in In- und Ausland sowie Feste und Veranstaltungen betrifft, wird mit zusätzlichen Kosteneinsparungsmaßnahmen und Kurzarbeit gegengesteuert.

III.I. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn

Das Geschäftsjahr der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 5.736.564,12 € ab. Zuzüglich einer Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 9.350.000,00 € ergibt sich ein nach handelsrechtlichen Vorschriften, für die Gewinnverwendung maßgeblicher Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von 15.126.888,99 €.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2021 vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 wie folgt zu verwenden:

[€]

1,50 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	5.040.000,00
3,00 € Bonus je dividendenberechtigter Stückaktie	10.080.000,00
Gewinnvortrag	6.888,99

III.J. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen erstellt die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, die im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158981 eingetragen ist. Der Konzernabschluss der vorgenannten Muttergesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Kulmbach, den 26. Februar 2021

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Mathias Keil
Vorstand Finanzen und Technik

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts

relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 26. Februar 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Petra Hälsig
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ralph Jakobi
Wirtschaftsprüfer

Kontakte

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

Heike Hartelt

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 162

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 368

E-Mail heike.hartelt@kulmbacher.de

KONTAKT UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Natalia Schöttner

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 147

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 442

E-Mail natalia.schoettner@kulmbacher.de

Dieser Geschäftsbericht steht unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de
als pdf-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. www.bier-bewusst-geniessen.de

Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2020	2019	2018	2017	2016
Ergebnis						
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.405	3.322	3.339	3.136	3.194
Umsatzerlöse ²⁾	T€	236.777	239.655	238.109	219.797	220.709
EBITDA ³⁾	T€	36.179	40.327	33.120 ⁷⁾	28.271 ⁷⁾	28.699 ⁷⁾
Abschreibungen	T€	25.961	27.736	18.810 ⁷⁾	17.733 ⁷⁾	18.660 ⁷⁾
EBIT ⁴⁾	T€	10.218	12.591	14.310	10.538	10.039
Ergebnis der Periode	T€	6.588	8.410	9.276	7.377	8.444
Ergebnis je Aktie	€	1,96	2,50	2,76	2,20	2,51
Free Cashflow	T€	18.488	19.801	9.696 ⁷⁾	7.403 ⁷⁾	8.579 ⁷⁾
Dividende (+ Bonus) je Aktie	€	1,5 (+3,00) ⁵⁾	1,50	1,00 (+0,50)	1,00	1,00
Bilanz						
Bilanzsumme	T€	229.047	210.677	177.313	169.209	168.450
Eigenkapital	T€	82.408	80.846	78.795	73.562	68.822
Eigenkapitalquote	%	36	38	44	43	41
Investitionen ⁶⁾	T€	20.781	17.020	21.270	20.812	19.590
Personal						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	923	940	927	902	882
Personalaufwand	T€	52.882	53.204	51.802	49.535	48.718

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) nach IFRS 15 – die Angaben für das Geschäftsjahr 2019 wurden angepasst

3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG

6) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

7) vor IFRS 16

**Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft
Postfach 18 60
95310 Kulmbach
Telefon 0 92 21 / 7 05-0
Telefax 0 92 21 / 7 05-292
info@kulmbacher.de
www.kulmbacher-brauerei-ag.de**